Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 5. Freitag, den 29. Mai 1857. Nummer 27.

☞ Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 jährlich $3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1.50, dieselben auf ¼ Jahr $4.50, auf ½ Jahr $7.50, und auf 1 Jahr $12. Anzeiger von mehr a 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Die Retirade.

(Auszug aus Ehrenbergs „Freiheitskampf in Texas.")

(Fortsetzung.)

(Anmerk. d. R. Der Reihenfolge der Begebenheiten nach, würde jetzt die Schlacht von San Jacinto folgen, deren Beschreibung wir indeß früher schon geliefert haben, und deßhalb jetzt sogleich mit der Schilderung der Retirade der Mexikaner in der Erzählung fortzufahren.)

Holzingers in Matagorda liegende Abtheilung fuhr während dieser so wichtigen Epoche fort, sich mit dem Verzehren und Verwüsten der hier aufgestapelten Vorräthe zu beschäftigen und die werthvollen, leicht transportablen Gegenstände nach der Gudalupe zu schaffen. Alles war der festen Meinung, daß das Dasein der Republik Texas ein bloßer Traum gewesen wäre, aber für den Machthaber Mexiko's und seine Instrumente, die er nöthig hatte, um den Staatenbund Mexiko in Fesseln zu legen, war es ein sehr glücklicher Traum, denn ihre Wünsche, die Colonisten aus ihrem neuen Vaterlande zu treiben, worüber schon lange, langebrütet wurde, waren nun auf einmal erfüllt, und sie konnten nun, dem Anscheine nach, mit dem größten Rechte, Besitz von den schönen cultivirten Pflanzungen nehmen, und schon suchten sie sich im Geiste die Plantagen und Häuser aus, wo sie beschlossen hatten späterhin zu leben.

Auch Don Juan Holzinger hatte sein Plätzchen. Den 19. April, also zwei Tage vor der Schlacht von San San Jacinto, näherte sich eine kleine Schleep dem Hafen, schien jedoch nicht so recht zu trauen und kreuzte in ehrerbietiger Entfernung der Bayou, um die Stadt zu recognosciren.

Da die Mexikaner sahen, daß das Fahrzeug sich nicht näher wagte, beschlossen sie es durch List heranzulocken, indem sie in Ermangelung einer texanischen, eine weiße Flagge aufzogen, welches zu wirken schien. Die Schloop kam näher, sah sich das Ganze an, drehte sich, als müsse sie der Sandbänke wegen kreuzen und stach mit ziemlich starkem Landwinde wieder hinaus in die fernen Wogen. Die Offiziere hatten dieses nicht vermuthet und versäumt, das Geschütz auf den Schlanken Segler zu richten, und deshalb fiel die einzige Kugel, die hinter ihm herjagte, weit diesseits in die Wogen.

In kurzer Zeit verschwand das Segel an dem fernen südlichen Horizonte, und nichts blieb uns, als die mürrischen Gesichter und die Carajos der Offiziere.

Holzinger ließ jetzt eifrigst die gefangenen Texaner an einem Boote bauen, mit dem er beabsichtigte, nächstens die lange, durch einen sumpfigen Boden vom festen Lande getrennte Halbinsel zu untersuchen. Er versprach sich hier große Beute, welche er mit seinem Raube aus Matagorda auf diesem Fahrzeuge nach Matamoras in Sicherheit bringen wollte.

Jeden Abend sechs Uhr schmetterten die zahlreichen Hörner der Mexikaner zum Verlesen und hierauf zum Gebet, wobei alle Truppen gezwungen waren, ihr mit Ruhm bedecktes Haupt zu entblößen und mit Grazie auf die Knie zu fallen. Hierauf flehte man um die Vernichtung der Ketzer, wobei, wie ich glaube, wir verruchten Texaner besonders bezeichnet wurden, um als würdige Subjecte von dem schwarzen Gentleman abgeholt zu werden.

Die Offiziere indeß, welche wohl denken mochten, daß, wo so viele inbrünstig bittende Organe angestrengt würden, ihre Stimme nun just nicht nothwendig sei, gingen während dieser Zeit ihren Geschäften nach, das heißt, sie thaten nichts und schmauchten Cigaritos.

Es war am 24. April just um diese Zeit, als die Truppen sehr andächtig, und zwar etwas benebelt, — denn Santa Anna hatte ihnen 10 Proz. von ihrem Lohne zukommen lassen, — auf den Knien, wie gewöhnlich, um unsere Ausrottung beteten, oder, wer weiß es, blos, blos weil sie mußten, gedankenlos daknieten, als ein langes Individuum auf einem kleinen Indianer-Pferde ganz verwildert in das Lager trabte. Die Füße des langen Burschen, der der Uniform nach ein ehrbarer Sergeant der Centralregierung war, hingen bis tief in das Gras hinab, und es sah in der That aus, als käme ein sechsfüßiges Thier dahergesprengt, welches dadurch noch täuschender erschien, daß die Bewegung seiner Füße mit der des kleinen pattelnden Pferdes in vollkommener Harmonie stand. Auch die Hände waren beständig in Bewegung, und die Peitsche flog unaufhörlich um die Füße des keuchenden Indianers. Aber dieses Instrument schien ihm noch nicht wirksam genug, denn er schrie und fluchte fürchterlich auf das fast sinkende Thier. Der schwarze, schreckenerregende Bart hing ihm in langen Zöpfen von den Lippen, und die schwarzen brennenden Augen drückten durch ihre winkelig zusammengezogenen Wimpern das wahre Bild der Angst aus.

„Präsidente todt! — Präsidente todt!" — schrie er in alle Reihen der erstarrenden Soldäten, und sie staunten ihm nach, wie einem Abgesandten der Hölle. Der Schreckensbote trabte indessen, Schrecken verbreitend, dem Hause zu, wo Holzinger im Quartier lag, und berichtete eiligst, daß ein Adjutant und seine eigene lange Person die einzigen den Klauen der Cannibalen Entkommenen wären — zugleich hatte er Befehle von Urrea, sogleich zu retiriren, welche der Offizier, derselbe, der Fannin erschießen mußte, auch sogleich ausführte; denn in einer halben Stunde peitschte er im Carriere ganz allein davon, um der Rache der Hinterwäldler zu entfliehen, und ließ Soldaten, Beute und alles Uebrige im Stiche.

Holzinger, der nicht weniger Angst hatte, übernahm nun das Commando, aber blos um seinen reichen, zusammengescharrten Plunder in Sicherheit zu bringen. Am nächsten Morgen, als das Boot fertig und vom Stapel gerollt für tauglich befunden war, ließ er seine sämmtlichen Sachen nebst Beute, Mundvorrath und einen ausgezeichneten Achtzehnpfünder darauf bringen, erklärte den Truppen hierauf, daß er zur See retiriren würde, sie möchten ihren früheren Weg, über die Colorado zurück, einschlagen, ermahnte sie dann zu guter Mannszucht, und bald hatten wir das Vergnügen, die ganze Abtheilung in kleinen unordentlichen Banden sehr eiligen Schrittes davonlaufen zu sehen, als wären ihnen die Diablos (Texaner) schon auf den Hacken.

Mit Sonnenuntergang gigen auch wir in unserer 20 Fuß langen und 12 Fuß breiten Fregatte mit flachem Boden unter Segel und machten an der Mündung der Bayou auch sogleich die Entdeckung eines kleinen nahe an 14 Fuß langen und 8 Fuß breiten Bootes, ebenfalls mit flachem Boden, welches wir ins Schlepptau nahmen und mit einem Theile der Ladung und Manschaft (Holzinger nebst 8 Mexikanern und 6 der gefangenen Texaner) des größeren befrachteten. Auf dem kleinen befand sich die Küche, nämlich ein in Matagorda erbeuteter großer eiserner Kochofen.

Wir steuerten wegen der Gebrechlichkeit der Fahrzeuge wohlweislich das Gestade entlang, und bald schoben, bald ruderten wir vorwärts. Mehrere Tage ging es an einer niederen, öden Küste hin, wo auch nicht ein einziger Baum das ewige Einerlei unterbrach; aber Millionen von Seevögeln und zahlreiche Rothwildheerden belebten diese Wüste, die an verschiedenen Stellen von der Bai, wenn die Springfluth hoch aus dem mexikanischen Meerbusen sich hereindrängte, überschwemmt wurde.

Den Weg von Matagorda nach Matamoras kann man mit nicht tiefgehenden Fahrzeugen beständig zwischen Land machen, indem eine Kette von langen, schmalen Inseln eine aus Baien und Lagunen bestende, wohl 100 Meilen lange Wasserstraße bildet, wo der mit der Straße bekannte Lootse in wenigen Tagen innerhalb einiger Meilen von dem Rio Grande landen kann, während der Fremdling in diesen Gewässern Wochen, ja sogar Monate brauchen würde, um dasselbe Ziel zu erreichen.

Nach Holzinger's Karte und Rechnung konnten wir nicht mehr fern von Matamoras sein, ungeachtet wir nur selten, da wir meistens Seitenwind hatten, den wir mit unsern flachgebauten Booten nicht benutzen konnten, die Segel ausspannten. Den dritten Tag Nachmittags erreichten wir eine weit in die Bai hinausragende Landspitze und an deren anderer Seite eine ungeheure Wasserfläche, die sich unter einem rechten Winkel von unserer Richtung und der Bai ins Land hineinstreckte. Da war keine Spur von Land vor uns, und keine rechts und keine links, nichts als endlose Wassermassen. Wir waren verloren, wenn wir aus den Lagunen heraus in den Golf kamen, denn eine einzige starke Welle desselben hätte unsere Boote zertrümmert und uns in den Abgrund gesandt. Deshalb waren die den Augen endlos scheinenden wogenden Flächen und die ebenfalls endlose Steppe hinter uns, ein furchtbarer, schrecklicher Anblick. Hätten wir ein Seeboot gehabt, so würden wir uns mit dem größten Vergnügen auf den tobenden Wogen des Golfs geschaukelt haben, aber so durften wir es nicht wagen. Nichts als eine etwas eingebogene Küste stand auf Holzingers Karte und er konnte sich nicht erklären, wo die Wassermasse vor uns und zu unserer Rechten herkam.

Wir Texaner waren einerseits sehr froh darüber und calculirten ganz richtig, daß wir noch immer zwischen Land und zwar nicht weit von Matagorda wären. Da die Küste sich kaum 10—15 Fuß über den Wasserspiegel erhob, so konnte man auch nur wenige Meilen weit sehen. Wir schwiegen aber und hofften, daß unsere Armee die südwestlichen Häfen, an denen wir vorüber mußten, schneller erreichen würde, als unsere Fahrzeuge; so rollten Plan auf Plan, die Freiheit zu erlangen, durch die Köpfe von vieren der Gefangenen.

Ich und ein junger Yankee, mein vertrauter Freund, arbeiteten gleichfalls darauf hin, wieder frei zu werden, doch wollten wir es mit Vernunft und erst dann thun, wenn wir nach schöneren Gegenden kämen. Ich hatte bereits genug Vergnügen genossen, allein durch die Wildniß zu wandern, und wollte es nicht nochmals, wenigstens nicht in dieser Steppe, wagen. Wir hatten beschlossen auf der Landspitze zu übernachten und so eben unser Abendessen verzehrt, als einer der Gefangenen zu mir trat und mir vertraute, daß sie diese Nacht eines der Boote in Beschlag nehmen und nach Matagorda zurückkehren wollten, daß sie ferner beschlossen hätten, die Mexikaner, sollten sie sich zur Wehr setzen, niederzumachen; zugleich ersuchte er mich, dem Yankee nichts davon zu sagen. Ich schüttelte den Kopf, ging zu den Uebrigen und sagte ihnen, daß ich Willens wäre, den Weg mit ihnen zu Lande zu machen, aber auf keinen Fall würde ich einwilligen, daß einer der Mexikaner noch weniger Holzinger ermordet würde; wie grausam auch der Feind gegen uns gewesen wäre, so sollten sie doch nur bedenken, daß Holzinger, wenn auch nur aus eigennützigen Absichten, 28 gefangenen Texanern das Leben gerettet habe, und wie freundlich seine jetzigen Begleiter stets Gefangene behandelt hätten, und noch mehr, daß die meisten von ihnen, wenn auch von ihren Padres verblendet, doch Bürger von Texas wären. Es waren in der That mehrere aus San Antonio-County, und einer aus Nacogdoches unter der Mannschaft, und ich bedauerte die miserablen Burschen, die aufgehetzt und gezwungen gegen uns zu Felde zogen.

Die Gefangenen schüttelten murrend die Köpfe und ich ahnte nichts Gutes. Deshalb hatte ich, als die Nacht einbrach, meinen Plan gefaßt und ihn meinen Freunde, dem Yankee, mitgetheilt.

John Adams, muß ich hier zu seiner Ehre bemerken, hatte gar nichts mit dem „Anti-Sclaverei und Anti-Rumtrinkerei möchte gern sein Präsident," gemein, sondern er war ein Yankee ächter Art, ein ganz gerader Mir-nichts-dir-nichts-Bursche, und obgleich er nicht umhin konnte, zuweilen seiner Downeaster-Natur zu folgen, so waren doch seine Kniffe stets harmlos. Er hatte schon viel von der Welt gesehen und wußte ein Wenig aus allen Fächern, konnte reiten, jagen, Fische fangen, hatte schon Schule gehalten, die Zimmermannsprofession gelernt, war ein excellenter Hausmaler, hatte Zündhölzer und und in den Hinterwäldern Medizin verkauft, auch einmal mit Juwelen gehandelt, und wer weiß was noch alles, bis er endlich in New-York, wo er just Aufseher in einer Tabaksschneiderei war und des Abends Billets am Bowery-Theater verkaufte, den Entschluß faßte, mit Oberst Miller nach Texas in den Krieg zu gehen.

Holzinger und seine Leute schliefen gewöhnlich in dem kleinen Boote, während wir uns an der Küste lagerten; aber diesen Abend gingen Adams und ich unbemerkt in das große, lichteten den Anker, der nichts anderes als ein Ambos, beide Boote hielt, und trieben, von der schwarzen Finsterniß begünstigt, unbemerkt vom Lande fort; aber nur kurze Zeit waren wir unterwegs, als die schäumenden Wogen fürchterlich gegen die Seiten unserer Boote schlugen. Vergebebens schwebte unser Ambos von Neuem in der Tiefe, um wieder zu ankern; die Kette erreichte den Grund nicht, das Boot schlug hin und her und die zerschellenden Wellen spritzten uns ihren Gischt in das Gesicht.

Schwarze Wolken jagten am Himmel; der schon sehr heftige Sturm heulte mit jeder Minute stärker und wüthender über das gepeitschte Meer, und wir ruderten mit Macht, das eben verlassene Gestade wieder zu gewinnen, aber vergebens. Da springt Holzinger empor, und erschreckt über den Orkan, der um uns braust, starrt er hinaus; er sucht das Land — es ist verschwunden, und verzweifelnd schreit er: „Empor, empor, Ihr Schläfer! — Verrath! wir sind verloren!" Alles sprang sogleich auf und heulte mit dem Sturme um die Wette. —

„Sweigt, Ihr feigen Landläufer, greift zu den Rudern, Ihr Hunde, wollt Ihr nicht in einer halben Stunde Salzwasser schlucken," schrie mein Gefährte den Verzweifelden zu und fuhr dann freundlicher fort — „müssen ausstreichen, Jungens — die Küste ist nicht weit — seht das schwarze Wölkchen im Westen — das ist ein Squall — trifft er uns hier, so betet nur Euer Ave Maria — verdammt uns nochmals, wie ihr Ihr's so oft gethan habt — denn morgen wird der stachelige Jack ein herrliches Frühstück an Eurem geräucherten, schon längst dem Henker verfallenen Gerüste halten."

Dir feste Stimme des auf Leben und Tod ausstreichenden Yankee's beruhigte die Verzagten einigermaßen, da sie vorher der Meinung waren, wir hätten sie ohne Ruder in die Bai hinaus treiben lassen.

„Hierher, Oberst Holzinger, mit Euren Leuten — jeder ein Ruder in die Hand — tapfer gezogen — geschwind — geschwind, wenn Euch 's Leben lieb ist — nur kurze Zeit noch, und 's mag zu spät zu sein. Sehe — versteht just so viel vom Wasserwesen, wie John Adams von Eurer Politik."

Die Mexikaner fügten sich zitternd in den Befehl, der so kalt, so entscheidend und überlegen von den Lippen des Yankee's donnerte.

„Hallo, Ihr Schlammschildkröten, gut geschlagen mit Euern Rudern! — Takt, Jungens, Takt — geht ja so bunt durch einander, als ob Erbsen gedroschen würden — Takt, Takt — rechne, kommen nicht an's Land, wenn's so fortgeht. — Was damn your bottons! Was wackelt Ihr immer von Euren Sitzen, wenn Euch so ein bischen Wasser ins Gesicht spritzt, müßt nicht hinsehen — scheert Euch den Henker drum — 's ist eine kleine Erfrischung. Holla, Pulasky*)," rief er mir zu, „nehmt dem miserablen Apachen das Steuer weg, oder werd's selbst nehmen — rechne, er paßt besser zum Fandango als im Sturm aufs Boot — muß sich zu Tode ärgern mit dieser — Halt! Halt! Jungens," schrie er plötzlich, sich selbst unterbrechend — „weiß der Henker wo's Land steckt — Ruder in die Höhe, Mexikaner — muß hören, wo die Brandung rollt."

Alles gehorchte augenblicklich dem Befehle des Yankee-Dictators, und jeder lauschte gierieg und starrte mit herausragenden Augäpfeln in die undurchdringliche Finsterniß. Aber der wüthende Squall, der pfeifend herankam, übertönte das ohnehin nicht sehr starke Zerschellen der rasch aufeinander folgenden Wogen an dem Gestade, und vergebens bestrebten wir uns, aus irgend einem Zeichen unsere Richtung zu schließen. Es brüllte und zischte um uns her, wobei wir hin und her geschlagen wurden. Zwei Mexikaner waren beschäftigt, die hereinstürzenden Wellen der See zurückzugeben, und immer hoffnungsloser gestalteten sich unsere Aussichten gerettet zu werden.

*) Wegen der schwierigen Aussprache meines Namens nannte man mich gewöhnlich so.

Die Grammont-Eiche oder die Eiche mit süßen Eicheln.

(Quercus Grammuntia sive Q. Hispanica.) — Dieser Baum, früher in dem Walde von Grammont in der Nähe von Montpellier in Frankreich einheimisch und jetzt in großer Menge in einigen Forsten Spaniens wild wachsend, ist ein ganz harter, da er seine Eicheln in England zur Reife bringt, wo er eingeführt wurde, und würde eine wünschenswerthe Acquisition für unsere mittleren und südlichen Staaten sein. Capt. S. C. Cook, welcher dieser Eiche während seiner Anwesenheit in Spanien große Aufmerksamkeit widmete, bemerkt von ihr Folgendes:

„Diese Species ist ganz verschieden von der Steineiche (Q. ilex), welche ihr am nächsten steht. Die Blätter sind dicker, an der Spitze mehr gerundet, von matter, graugrüner Farbe und der Stamm hat im Ganzen eine compaktere und minder anmuthige Gestalt, als die italienische Steineiche. Der große und wesentliche Unterschied indeß besteht in den Eicheln, welche eßbar, und wenn ordentlich ausgewachsen, so gut oder noch vorzüglicher als Kastanien sind. Um ihnen diese Süßigkeit zu geben, müssen sie aufbewahrt werden, da sie zuerst einen bedeutenderen Geschmack von Gerbestoff besitzen, wie die der andern Arten, welcher in einigen Tagen verschwindet und der Grund vom Skepticismus einiger Schriftsteller ist, welche behaupten, daß sowohl die süßen als die bittern Eicheln das Product desselben Baumes und ihre Süßigkeit kein Merkmal sei. Dies sind die eßbaren Eicheln der Alten, welche nach ihrem Glauben die Thunfische bei ihrem Uebergang aus dem Ocean in das mittelländische Meer fett machten — eine Fabel, die nur beweist, daß die Eicheln an den kostbaren Ufern und Felsen Andalusiens wuchsen, was zum Unglück nicht mehr der Fall ist. Doch kann man im Westen noch Spuren davon auffinden, und sie mästeten die Schweine, welche das berühmte Salzfleisch von Malaga und jener Umgebung lieferten. Dies sind die „bellotas", welche Theresa, das Weib Sancho Pansas, selbst in La Mancha auflas — wo sie in größter Vollkommenheit wuchsen — und sie der Herzogin schickte, mit dem Wunsche, daß sie, anstatt nur die besten ihrer Art zu sein, die Größe von Straußeneiern hätten. Ich habe oft gesehen, wie sie von Individuen vorgelegt und der Gesellschaft angeboten wurden und zwar, wie man es in einigen Ländern mit Bon-Bons macht, mit einer Art Rechtfertigung für ihren innern Werth aus ihrer Größe und ihrem Geschmack. Diese Species ist ohne Frage sehr hart, ich glaube sogar mehr, als die Steineiche von Italien. Sie zieht sich die Hügel der Sierren in der unmilden Region von Mittelcastilien hinauf, und in Aragon sieht man sie in den Grenzen der Pinus sylvestris (Waldfichte) und der Pinus uncinata (Zwergfichte), wie auch in dem kalten und winterlichen Thale von Andorra. Die ausgedehntesten Wälder davon befinden sich zur Zeit in Estramadura, wo die besten Würste und andere gesalzene Fleischarten von den ungeheuern Schweineheerden erzielt werden, die man damit fütterte.

Als einen Beweis von der Härte dieses Baumes führt Dralet an, daß er ihn auf der Kuppe der Berge von Andorra wachsen fand, wo der Schnee den Boden mehrere Monate jährlich bedeckt; und dieser Umstand, sagt er, erklärte ihm den Grund, warum die Könige von Spanien ihn in dem Park zum Prado in der Nähe von Madrid anpflanzten, wo sie die Olive vergebens anzubauen versuchten.

(Aus dem Bericht der Patentoffice.)

Ueber die Menschensprache.

(Von Th Meadows, einem Engländer.)

Die besten Sprachen — sind als Mittel zum Ausdruck der Gedanken oder Gefühle außerordentlich unvollkommen.

Der große deutsche Sprachforscher Grimm hat das Englische für die beste Sprache erkeärt, d. h. für das beste Medium zu klarer und bestimmter Mittheilung des Gedankens. Dagegen scheinen einige unserer ersten (englischen) Logiker dem Deutschen die Palme zuerkennen zu wollen. Weder Engläneer noch Deutsche halten das Französische für die beste Sprache, viele Franzosen sind dieser Meinung. Ich meinestheils habe seit siebzehn Jahren beständig in diesen Sprachen und über sie gelesen, geschrieben, nachgedacht desgleichen über das Chinesische, die absonderlichste, die anscheinend älteste und in diesem Augenblicke die am meisten (von den Individuen) gesprochene unter allen. Die Schlußfolgerung aber, zu welcher alle meine linguistischen Studien geführt haben, ist keine andere als folgende: „Niemand kann, sei es in welcher Sprache er wolle, seine Gedanken ganz genau ausdrücken, besonders wenn er über konkrete Begriffe hinausgeht. Wenn der genaueste Sprecher (oder Schreiber) auch sein Bestes gethan hat, um sich verständig auszudrücken, so wird doch sicherlich jeder Hörer (oder Leser), weit entfernt, das, was im Geiste des Sprechers (Schreibers) steckt, vollkommen zu erfassen, den Worten, in die es gekleidet ist, eine verschiedene Auslegung geben. Ist nun der Gegenstand vollends ganz abstrakt, so versteht gewiß ein Theil der Hörer das Gegentheil von dem, was gesagt sein soll."

Diese Unvollkommenheit der Sprache beschränkt nothwendigerweise das Wirken der geistigen Vermögen. Ein langer Wortstreit über gewisse abstruse Punkte kommt mir so vor, als wollte man mit einem Beile ein Haar spalten.

Ich brauche mich wohl kaum gegen die Beschuldigung zu verwahren, als ob ich so thöricht wäre, philosophische Forschung und Diskussion überhaupt zu verspotten; denn ohne sie kann ein civilisirtes Gemeinwesen, weder begründet werden, noch Fortschritte machen.

Wie unvollkommen aber die menschliche Sprache auch sei, so steht doch thatsächlich fest, daß sie das vornehmste Mittel ist, wodurch die Wirksamkeit (the efficient action) der sittlichen und geistigen Agentieen in der belebten und unbelebten Natur ausgedehnt und erhalten wird. Bei Gleichheit im Uhrigen ist diejenige Nation unzweifelhaft die civilisirteste, welche die beste, d. h. ausdruckreichste Sprache besitzt.

Gegenwärtig geht im westlichen Europa und in den von westlichen Europäern gegründeten Kolonien eine Assimilirung, nicht nnr der Sitten, sondern auch der Sprachen vor sich. Mit andern Worten, jene Universalsprache, die gewisse selbstständige Denker, uneingedenk der Thatsache, daß die Sprache etwas Naturwüchsiges sei, zu erfinden versuchten, schafft sich jetzt von selber in unserem Mund und Ohre. Das Englische wird nicht allgemeine Aufnahme finden; aber nur Englisch, nicht Französisch, Spanisch, Deutsch oder Italienisch, wird die Basis und das vornehmste Element der künftigen Universalsprache sein im westlichen Europa, Amerika, Afrika, Australien und Polynesien. Wie sich's im nordöstlichen Europa und in Asien gestalten dürfte, das kann man noch nicht einmal ahnen.

Das Englische wird die angedeutete Stelle einnehmen: erstens, weil es die politische Bestimmung-Sprache des ganzen Festlandes von Nordamerika, Südafrika, Australien u. Polynesien zu werden verspricht; zweitens: weil überall in Europa, wo die Völker nach freien Staatseinrichtungen verlangen oder sie annehmen, Englands politische Litteratur studirt und seine politische Sprache theilweise angenommen wird; drittens, weil die vielen ausgezeichneten Naturforscher des britischen Reiches ihr einen gleichen Platz in der Wissenschafft anweisen; endlich, weil seine unvergleichliche „leichte Literatur" englische Phrasen und Wendungen der Jugend aller gebildeten Stände, von Palermo bis Stockholm und vom Tajo bis zur Weichsel, zuführt. Während aber dieser Prozeß vorwärts geht, borgt das Englische seinerseits (wie es immer gethan) viele Wörter aus dem Frrnzösischen und in den letzten Jahren hat deutsche Poesie, mehr noch deutsche Philosophie u. Geschichte, einen modifizirenden Einfluß auf unsere Muttersprache zu üben angefangen.

Banksystem in China.

Die Organisation chinesischer Banken ist im Allgemeinen wenig bekannt. Herr Rondo hat in einer Mittheilnng über Fou Tchou, einen östlichen Theil von China, einige Details über diesen Gegenstand bekannt gemacht, welche einigermaßen darüber aufklären.

Der Gebrauch von Creditpapieren ist, wie es scheint, fast allgemein in Fou Tchou. Dieselben sind alle auf Inhaber lautende Noten. In der Stadt sind über 100 Banken, welche meistens ein bedeutendes Capital bsitzen. Die größten Etablissements besitzen jedoch nicht über $1,200,000. Dieselben sind zugleich Depositen-, Disconto und Zettelbanken; sie discontiren kaufmännische Wechsel und geben bisweilen Vorschüsse auf Frachtbriefe. Sie setzen auf Inhaber lautende Noten in Umlauf, die mit ihrem Stempel gezeichnet sind; diese repräsentiren einen Werth von ungefähr 32 Cts. bis zu $1100, und enthalten eine Erklärung über die Art der Einlösung, ob in Kupfer- oder Silbermünze. Die Noten sind nach Sicht bei den Banken, welche sie ausgaben, zahlbar, gegen geringes Disconto, welches Haupt-Quelle ihres Gewinns ist. Disconto ist ungefähr ½ pCt., wenn Silber, und ungefähr ¼ pCt., wenn Kupfer verlangt wird.

Derjenige, der eine dieser Noten in Zahlung nimmt, ist verpflichtet, seine Unterschrift und Siegel darunter zu setzen. Diese Indossirungen haben jedoch nur den Zweck, Fälschungen zu verhüten; sie geben keine neue Garantie, sondern nur Mittel, sich über den Ursprung und Werth der Noten zu vergewissern. Denn wenn die Bank, welche die Note ausgab, brechen sollte, haftet keiner der Indossenten. Fallissements sind selten, 110 bis 120 Banken zählen nie mehr als zwei solche Fälle im Jahre, und die Liquidation verschafft den Kreditoren gewöhnlich 5 bis 6 Prozent.

Die chinesische Regierung kontrollirt in keiner Weise die Einrichtung, Leitung und den Notenbetrag dieser Banken; sie genießen volle Freiheit. Bis vor Kurzen wurden ihre, immer nach Sicht eingelösten Papiere als ausgezeichnet betrachtet, und circulirten in der Provinz Fo Kein ohne alles Hinderniß.

(Courier des Etats-Unis.)

Das trockene Wetter.

Wenn sich ein Paar geistlose Menschen einander begegnen, so muß oft in Ermangelung eines jeden anderen Stoffes das Wetter als trivialster Gemeinplatz der Unterhaltung dienen. Und doch ist das Wetter, oder vielmehr die Unabhängigkeit von dem Wetter, eine der wichtigsten Fragen der Civilisation. Durch Kleidung, Wohnung und Heizung macht der Erfindungsgeist des Menschen sonst unbewohnbare Gegenden für sich bewohnbar und hält die unangenehmen und schädlichen Einflüsse des Wetters von seinem Körper ab. Mit so viel mehr Geschick und Kunst ein Volk sich von dem Einflusse des Wetters unabhängig zu machen versteht, auf einer um so höheren Stufe der Cultur befindet sich dasselbe.

Eine Grundbedingung alles animalischen Lebens ist die Nahrung. Der Mensch und mit ihm das ganze Thierreich nimmt seine ursprüngliche Nahrung aus dem Pflanzenreich, und wenn es auch Raubthiere und Indianer gibt, die bloß von Fleisch leben, so leben die Thiere, die von jenen gegessen werden, doch wieder von Pflanzen. Die Pflanzenwelt muß durch ihren Wachsthum die unorganischen Stoffe der Natur für die Thierwelt erst genießbar machen und das ganze Thierreich ist somit von dem Gedeihen des Pflanzenreichs abhängig. Wenn der Mensch sich also ganz unabhängig von dem Wetter machen will, so muß er auch bis zu einem gewissen Grade und Umfang das Pflanzenreich ebenfalls vom Wetter unabhängig machen können. Diese Wahrheit ist uns Texanern in diesem Jahr nur leider zu deutlich. Nach einem trockenen Winter ist ein trockenes Frühjahr gefolgt, in dem unsere Saaten nicht keimen, in dem unsere Gärten vertrocknen und unsere Prairien im Mai spärlicheres Gras haben, als sonst im Winter. Manche Leute haben hier deshalb schon so den Muth verloren, daß sie von Auswanderung sprechen. Sie scheinen nicht zu wissen, daß eben auch in den nördlichen Staaten der letzte Winter und Frühjahr auf die dortigen Saaten, namentlich die Sommerfrucht, einen verderblichen Einfluß ausgeübt hat. Mehr Ursache zur Auswanderung mögen Leute in Schweden und Norwegen haben, wo seit diesem Winter eine wirkliche Hungersnoth geherrscht hat und von wo in diesem Jahre eine zahlreiche Einwanderung in Nordamerika eintreffen wird. — In Europa sieht man dieses Jahr einer reichen Ernte entgegen und wenn dann Nordamerika weniger Mehl und Getreide nach Europa ausführt, da es ja vortheilhafter im Inland verkaufen kann, so wird auch bei einer halben Ernte, die wir im Durchschnitt dieses Jahr gewiß machen, noch keine Hungersnoth in irgend einem Theile der Ver. Staaten entstehen können.

Lang anhaltende Trockenheit kann ein Land so unfruchtbar machen, daß eine Bevölkerung aus Mangel an Nahrung zu Tausenden umkommt, wie dies schon mehrere Male auf den Cap Verdischen Inseln der Fall war. Wenn dann ein Volk in seiner Noth sich bittend an die Gottheit wendet, so finden wir dies ganz natürlich — für dieses Volk. Am 12. Mai soll Aehnliches in den protestant. Gemeinden in San Antonio geschehen sein. Wir freuen uns gewiß darüber, wenn ein Mensch in seiner Angst Trost im Vertrauen und Gebet zu einem höchsten Wesen findet. Wir würden uns aber noch mehr darüber gefreut haben, wenn man mit Salomo um Weisheit, statt um Regen gebetet hätte. — In Mexiko haben wir es erlebt, daß man in Zeiten der Dürre um Regen betete und das Bild der nationalen Maria, der Guadalupe, in Procession herumtrug, was auch jedesmal den erwünschten Erfolg hatte, da die Priester vorher wohlweislich den Barometer zu Rathe gezogen hatten. Keine 1000 Meilen von hier soll sogar von der Kanzel herab behauptet worden sein, daß wir um unserer Sünde willen keinen Regen hätten. — Sodom und Gomorrha hätte Jehovah verschont, wenn nur 3 Gerechte in demselben gewesen wären. In Texas scheinen also nicht einmal 3 Gerechte zu sein, trotzdem daß mehr wie 1000 Geistliche im Lande sind? Allerdings sind wir Alle unvollkommene fehlerhafte Menschen und es gehört mit zu unseren unvollkommenen und fehlerhaften Zuständen, daß wir das fruchtbare Texas nicht besser bewässern. Wir haben hier in Texas mehr Wasser, als Verstand, Gemeinsinn und Unternehmungsgeist. Das bewohnte Texas ist reichlich bewässert durch Bäche und Flüsse und die unterirdischen Wasser, die an vielen Orten, ähnlich der Orbequelle in der Schweiz, schon als mächtige Bäche aus den Felsen brechen, wie der San Marcos, Comal, San Pedro, Guadalupe Spring, Waco Spring und so viele andere in hiesiger Umgegend, müssen noch viel bedeutender sein, als das Wasser, welches über der Erde fließt. Um artesische Brunnen hier anzulegen, bedürfte man wohl nicht der hydroskopischen Kunst des Franzosen Gautherot, welcher jetzt in Algier, Arzew, Mostaganum und Oran den Moses macht, der in der Wüste Quellen sprudeln läßt. Das gewöhnliche Bohren artesischer Brunnen wird hauptsächlich durch das häufige Auseinander- und Zusammenschrauben der eisernen Bohrstangen umständlich und theuer. Hr. Bätge hier bemerkte hierschon seit einiger Zeit, daß man bei Anwendung eines Seiles statt der eisernen Stangen, wie die Chinesen thun, viel leichter und wohlfeiler bei artesischen Unternehmungen zum Zweck kommen könne. (Beim artesischen Bohren in Austin hat man bereits in letzter Zeit das Seil angewendet.)

Es ist keine Frage, daß man den größten Theil von Texas durch artesische Brunnen bewässern könnte. Selbst in der jetzt unfruchtbaren Wüste Saharah waren früher überall artesische Brunnen angebracht, durch die man das Land bewässern konnte. Jetzt findet man noch viele daselbst, die durch den Sand verschüttet sind. Oft liegen die steinernen Pflöcke noch dabei, mit denen man die Röhren verschloß. — Zur Zeit der Araber wurde in Spanien das Land durch Schöpfräder bewässert und zur Zeit der Römer war Catalonien eine bewässerte und fruchtbare Provinz. Ein näher liegendes Beispiel von künstlicher Bewässerung geben uns die Mexikaner, nicht nur durch ihre Wasserleitungen, sondern auch in trockenen Gegenden, wo sie ihre Heeden tränken und ihr Land bewässern mit Brunnen, aus welchen das Wasser durch ein Rad geschöpft wird, in dem ein Maulthier geht.

Naturgemäßer und wohlthätiger, als alle künstliche Bewässerung, ist für das Pflanzenreich das Luftwasser, der Regen. Auch diesen können wir durch eine verständige Bewirthschaftung auf unsere Felder herablocken. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß wo Wälder und ein mit Pflanzen bewachsener Boden ist, auch Regen und Gewitterbildung stattfindet, im umgekehrten Fall aber nicht. So hat das Brennen der Lüneburger Heide fast alle Gewitterbildungen daselbst verhindert. Dasselbe Beispiel haben wir hier im westlichen Texas durch unsere Prairiebrände und unsere Waldarmuth. Wo starke Bottomwälder sich finden, wie am Brazos bei San Felipe, da hängen die Gewitter oft mehrere Tage lang über derselben Stelle. Als zu den Zeiten der Römereinfälle Deutschland noch dichter bewaldet war, fiel daselbst mehr Regen, weniger Verdunstung fand in dem Schatten der Wälder statt und der Boden war damals in unserem alten Vaterlande nur zu naß. Die römischen Soldaten, die das Clima nicht gewohnt waren und von dem heitern Himmel Italiens, Griechenlands und Kleinasiens plötzlich nach Deutschland versetzt wurden, litten damals eben so sehr an Fiebern, wie jetzt die europäischen Einwanderer in den Wald- und Sumpfgegenden Nordamerikas.

Nur ein richtiges Verhältniß von Wald ist sowohl für die übrige Pflanzenwelt, wie den Menschen und die Thierwelt gedeihlich; und in der Macht des Menschen liegt es dieses richtige Verhältniß herzustellen, wo es nicht stattfindet. Eines der schlagendsten Beispiele hierzu liefert uns die Himmelfahrtsinsel (oder Ascension) an der Westküste Afrikas, ein unfruchtbarer Felsen, an dem, vor dem Jahre 1815, nur Schiffe landeten, um Schildkröteneier zu suchen.

Ascension liegt in der Nähe von St. Helena, auf welchem damals Napoleon gefangen gehalten wurde. Die Engländer fürchteten, Napoleon möchte entführt werden und gründeten deshalb um jeden Preis eine Station auf Ascension. Sie brachten Dammerde auf Schiffen dahin und mit Beihülfe von Muscheln und Seegewächsen erzeugte man so viel fruchtbaren Boden, daß man Bäume anpflanzen konnte. Vögel fanden sich ein, und der sonst unfruchtbare Fels ist jetzt eine bewohnte Insel. Jetzt regnet es dort, wo es früher nie regnete und in der Vertiefung eines Felsens ist ein Wasserbehältniß gebildet, das für das ganze Jahre nicht nur für die Bewohner der Insel, sondern auch für die anlegenden Schiffe das nöthige süße Wasser liefert. Ein älteres Beispiel dieser Art liefert Malta, das seine erste Dammerde von Sicilen erhielt und jetzt reiche Ernten an Baumwolle, Weizen, Gerste, Hafer, und Südfrüchten hervorbringt.

Aber auch mitten im Festlande giebt es Beispiele, wo nach Anpflanzung von Bäumen, das Clima auf eine vortheilhafte Weise verändert wurde. So hat es schon zu Herodot's Zeiten in Oberägypten fast nie geregnet; aber seit Ibrahim Pascha bei Cairo viele Bäume hat anpflanzen lassen, regnet es dort. — Nichts wäre hier Texas leichter als das künstliche Anpflanzen von Waldung, wo unter andern der Chinatree, die schwarze Wallnuß und Pecanbaum durch einen erstaunlich schnellen Wachsthum sich auszeichnen und an mehreren Stellen deren Anpflanzung mit Erfolg versucht worden ist. Wenn ferner dem Brennen der Prairie Einhalt gethan wird, wenn bei stärkerer Besiedelung der Boden reichlicher mit Culturgewächsen bedeckt wird, dann werden wir gewiß auch hier jedes Jahr den hinreichenden Regen vom Himmel erhalten.

Da unser Südwind in Texas mehr als 800 engl. Meilen und unser so häufiger Südostwind mehr als 2000 engl. Meilen über ein tropisches Meer und über den noch mehr Wasserdunst erzeugenden Golfstrom kömmt, und da diese Winde fast den ganzen Sommer hier die herrschenden sind, so ergiebt sich, daß wir geographisch nicht besser für Gewitterbildungen und zeitgemäße Regen gelegen sein können, vorausgesetzt, daß unser Boden hinlänglich mit Bäumen und Pflanzenwuchs bedeckt wäre, um eine untere feuchte Luftschichte zu bilden, die in ihrer electrischen Spannung mit den von dem Golf uns zugeführten Wolken Gewitter und somit Anziehung und Verdichtung beider feuchten Luftschichten und Regen erzeugen würde.

Vor mehr als 100 Jahren, als fast nur noch träge Mexikaner und herumstreifende Indianer Besitz von Texas hatten, soll hier im Lande öfter eine große Trockenheit geherrscht haben. Einmal war im Westen von Texas den Mexikanern das nöthige Wasser für ihre Heerden gänzlich ausgegangen und sie waren gezwungen weiter nach Osten zu ziehen, um Wasser zu finden. Der erste Fluß, in dem sie noch Wasser fanden, war der Colorado und die Mexikaner nannten ihn deshalb los brazos de Dios „die rettenden Arme Gottes." Der zweite Fluß in dem sie ein von der rothen Thonerde trübes Wasser fanden, nannten sie den Colorado, den rothen Fluß. In ihrer Leichtsinnigkeit, mit der die Amerikaner gegen fremde Eigennamen verfahren, haben sie späterhin, diese Benennungen geradezu verwechselt, so daß der Brazos jetzt Colorado und der der Colorado jetzt Brazos heißt. Nach einer Sage der Indianer soll in dieser Zeit der Trockenheit der schwarze Thonboden der jetzigen hog-wallow Prairien so große Risse bekommen haben, daß ein Mann und Pferd darin hätte versinken können und diese Risse, die nachher durch den Regen wieder zugeschwemmt worden seien, wären gerade die Ursache dieser sonderbaren Unebenheiten der jetzigen hog-wallow Prairien. — Eine andere Sage der Mexikaner ist, daß da, wo Amerikaner sich ansiedeln, mehr Regen fällt. Manche fromme Seelen unter den Amerikanern schreiben diese Gunst des Himmels ihrer Rechtgläubigkeit zu, während der wahre Grund, wenn diese Erscheinung wirklich stattfindet, in der größeren Cultur des Bodens und der dadurch veränderten Atmosphäre zu suchen ist. Nach allen historischen Anzeigen hat sich das Clima von Texas schon um ein Bedeutendes seit der Einwanderung der Amerikaner gebessert. Früherhin konnte hier nur Land bebaut werden, das künstlich bewässert wurde, nur das „irrigable land" hatte einen Werth. und vor 100 Jahren hatten die von den Sümpfen Louisianas kommenden Ostwinde noch bis San Antonio hin einen dem Samum ähnlichen erschlaffenden Einfluß auf die Menschen.

Wenn auch jetzt schon die Zeiten in Texas schlecht sind, so ist doch alle Aussicht vorhanden, daß Texas besseren Zuständen entgegen geht und die Männer, welche ausharren, werden vielleicht gerade aus diesen schlechten Zeiten ihren größten Vortheil ziehen und es ist unser wohlgemeinter Rath, daß man diesen Vortheil nicht Wucherern in Hände spielen, sondern ausharren soll. Unzufriedene Leute sehen jetzt blos die Nachtheile in Texas, wie sie früherhin nur die Nachtheile von ihrer europäischen Heimath gesehen hatten. Fern von Texas, werden sich viele mehr nach Texas zurückwünschen, als sie sich nach Europa zurückgewünscht haben, und namentlich ist es der Deutsche, der eine frühere Heimstätte schwerer verschmerzt als der Amerikaner.

Texas.

Friedrichsburg, 19. Mai. (Corr.) Am. 16. d. M. wurde hier das zweite Friedrichsburger Gesangfest gefeiert. Die Vereine Live Oak und Grape Creek wurden vom Friedrichsburger Verein unweit der Stadt empfangen. Der Zug bewegte sich die Hauptstraße hinauf und gewährte mit seinen wehenden Fahnen einen imposanten Anblick. Beim Courthaus angekommen, wurde Halt gemacht und die Fahnen auf der Gallerie desselben aufgepflanzt. — Hier wurde das Conzert gegeben und nahm gegen 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Unter den anwesenden Fremden befand sich Hr. Stadermann, welcher allen Anwesenden durch sein wahrhaft meisterhaftes Spiel auf dem Piano einen hohen und seltenen Genuß gewährte. Die Gesangstücke wurden trotz der Heiserkeit der Tenore im Allgemeinen gut durchgeführt. Abends war Ball im Lokale der HH. Donop u. Kettner, der geräumige Saal gewährte mit seinen mit grünen Kränzen und Guirlanden behangenen, mit den Fahnen der Liedertafeln geschmückten Wänden und mit den sich darin nach dem Takt einer ganz leidlichen Musik, bewegenden Paaren, einen überraschenden und angenehmen Anblick. Erst gegen Morgen trennte sich die Gesellschaft.

Am Tage des Gesangfestes fiel am Cave, Palo Alto und Grape Creek ein andauernd starker Gewitterregen, Abends folgte ein Norder, der bis zum Sonntag Abend fortdauerte, und die Luft ist jetzt noch ungewöhnlich kühl für die vorgerückte Jahreszeit. Der Mais ist bis zu $2 pr. Bshl. gestiegen. — Die hier gemachten Versuche mit chinesischem Zuckerrohr werden in diesem Jahre schwerlich ein Resultat liefern, da fast sämmtlicher hierher gesandte Samen zu früh gepflanzt und die jungen Pflanzen erfroren. Der wenige nach dem letzten Frost gepflanzte Samen ist in Folge der andauernden Trockenheit nur zum Theil aufgegangen. — Im nächsten Monat wird eine Gesellschaft Amerikaner nach dem Grand abgehen, um eine Silbermine zu bearbeiten.

Grape Creek, 16. Mai. (Corr. der Tex. St. Ztg.) Am letzten Sonnabend hat es hier und in der Umgegend sehr stark gehagelt. Viele Fensterscheiben sind dadurch entzwei geschlagen worden Ich glaube, daß sich der Hagel, welche mit furchtbarem Regen vermischt war, auch nach dem Sandy und Palo Alto erstreckt hat. Die Stadt Friedrichsburg ging leider leer aus, und nur einige Tropfen ließ der gütige Himmel auf die Besucher des Gesangfestes, welches recht gut ausfiel, träufeln.

Wir erfahren durch Privat-Mittheilungen daß der Gewitterregen vom vorigen Samstag sich auf die ganze obere Gegend des Cibolo und der Guadalupe erstreckt hat und theilweise von bedeutendem Hagel begleitet war. Namentlich stark war der Regen am Whasp Creek. Currey's Creek, Sisterdale u. s. w., so daß die Crate-Aussichten dort sehr gut sind. Auch die Weide steht sehr vorzüglich, und viele Farmer vom untern Cibolo haben ihr Vieh dorthin getrieben. Leider gehen uns Klagen über Unthaten in und um Börne ein, indem vieles Hausvieh, Zugochsen, Pferde u. dgl. aus Rachsucht geschossen worden sind. Wer sollte so etwas in einem deutschen Settlement vermuthen?

San Antonio. Durch einen Herrn, welcher vor Kurzem von New York zurückgekehrt ist, wird die Nachricht bestätigt, daß die Schienen für 8 Meilen der S. A. u. M. G. Eisenbahn in New York angelangt und bereits nach Lavacca verschifft worden sind. 15 Meilen der Bahn sind bereits ausgelegt. Man sagt, daß auch schon ein Contract gemacht sei für die Vollendung der ersten Section. Freilich wird diese erste Section nicht zur gesetzlichen Zeit fertig sein, man hat aber guten Grund auf die Verlängerung des Charters zu hoffen, da derselbe eigentlich durch den Fehler der Legislatur verwirkt wurde, welche wie bekannt, einen so unbestimmten Ausdruck in ihrem Charter gebraucht hatte, daß dadurch die betreffende Landschenkung ungewiß erschien, die Bahn ihren Credit verlor und ein bereits schon abgeschlossener Kauf von Schienen wieder rückgängig wurde.

23. Mai. Der Ledger sagt: Letzte Sonntag Nacht wurde der todte Körper des Dr. Thompson und Amasa Clark und sein Schwiegervater stark verwundet in unsere Stadt gebracht. Diese Männer wohnen an der oberen Medina und kamen mit einer Ladung Schindeln nach San Antonio. Bei ihrem Rückweg campten sie an der Banderastraße, ungefähr 10 Meilen von der Stadt, und wurden hier von unbekannten Personen überfallen.

Auch diese Woche bringen die San Antonio Zeitungen wieder eine Anzahl von Diebstählen und Raubanfällen. Zu wünschen wäre es, daß in dieser Stadt die legitime Behörde bald mit so starker Hand die Zügel ergreift, daß dem Volk die Selbsthülfe erspart wird, die durch ihre dictatorische Form der Massen leicht zur Pöbelherrschaft ausarten kann und die im besten Falle wenigstens für unseren guten Ruf auswärts nicht zuträglich ist.

Indianer am Frio. Der S. A. Ledger sagt: Letzten Donnerstag kam die Nachricht in die Stadt, daß 3 Männer, welche von Atascosa County ausgegangen waren, um wildes Rindvieh zu jagen, bei Coparansas von einem Trupp Indianer angegriffen worden sein. Einer der 3 Männer, Hr. Richard Ingle, wurde auf der Stelle getödtet, einem anderen wurde der Arm durch eine Musketenkugel zerschmettert, da er indeß ein erfahrener „woodsman" war, so entkam er seinen Verfolgern auf die einige Meilen entfernte Farm des Dr. Waugh. Von dem Dritten, einem Mexikaner, fürchtet man, daß er umgekommen ist.

Gov. Bell hat die Wohnung des Dr. Devine in hiesiger Stadt gekauft und es scheint, daß er daselbst sich für beständig aufhalten will.

Austin. Nach der State Gazette wurde Hr. William Alexander von Austin nach Resignatian des Hrn. James C. Wilson zum Commissioner of Claims durch den Gouverneur ernannt.

23. Mai. Gestern brachte Hr. Willis Fossett zwei Wagenladungen Wolle nach unserer Stadt, die er an die HH. Lovenberg & Comp. zu 35 Cs. das Pfund verkaufte. Die Wolle war gewaschen. Am folgenden Tage verkaufte Gen. John D. Pitt die Frühlingsschur seiner Wolle, ungewaschen, zu 29 Cs. das Pfund. Hr. Fossett wohnt am Blanco und behauptet, daß es in der ganzen Welt keine besseren Plätze für Schafzucht gebe, als das Hügelland von Texas. Ohne Winterställe und ohne irgend eine andere Auslage als den Hirtenlohn brächten seine Schafe jährlich 3 Pfd. Wolle das Stück. Ferner habe der Schafzüchter in Texas weder durch Frost noch durch die trockene Jahreszeit zu leiden. — Der Southern Intelligencer wirft hier die passende Frage auf: „Weshalb verschiffen wir diese Wolle nach dem Norden, da doch der Rio Blanco, San Marcos, Guadalupe und Comal uns die besten Wasserkräfte des ganzen Continents darbieten? Weshalb können wir nicht Baumwollenzeuge, grobe wollene Zeuge und Papier selbst fabriziren? — Hierauf möchten wir erwidern: Weil trotz dem Geschwätz der Abolitionisten gegen die Concurrenz der Sclavenarbeit der freie Fabrikarbeiter – namentlich wenn man das Anlagecapital und das Risiko des Sclavenhalters abrechnet — noch wohlfeiler arbeitet als der südliche Neger, und weil die freie Arbeit im Süden besser bezahlt wird, wie im Norden. Wenn im Süden sich einmal mehr Menschen und mehr flüssiges Capital wird angesammelt haben, wenn der freie Arbeiter sich nicht mehr so schnell wie jetzt unter günstigen Gesetzen und Verhältnissen eine unabhängige Heimstätte verschaffen kann, dann werden auch im Süden viele Fabriken entstehen und dem Norden wird es schwer werden mit dem südlichen Fabrikarbeiter zu concurriren, indem der südliche Arbeiter viel geringere Auslagen für Wohnung, Winterkleidung und Heitzung hat und die kalte Jahreszeit seiner Arbeitszeit keinen Abbruch thut. —

Samstag Nacht fiel in Austin ein starker Regen.

Bei Hrn. S. M. Swenson ist jetzt Weizenmehl in Ueberfluß, das Barrel zu $11.50. Vegetabilien sind selten, das trockene Wetter läßt keine Gartengewächse gedeihen.

Der nach Lockhart fahrende Postwagen wurde in der Mittwoch Nacht in dem Onion Creek umgeworfen und die Pferde gingen durch. Ein Passagier brach bei dieser Gelegenheit einen Arm.

Lockhart. Die Vorstellungen des großen südlichen Circus von Robinson scheinen die Erwartungen der hiesigen Einwohner wenig befriedigt zu haben. Der „Watchman" nennt diesen Circus „den großen südlichen Humbug und Dime-trap."

Nacogdoches. Die Mais- u. Baumwollenernte von diesem Jahre wird in hiesiger Umgegend eben so gut, wenn nicht besser ausfallen, wie im vorigen.

Houston, 18. Mai. Letzten Dienstag verbrannten auf der Eisenbahn 18 Ballen Baumwolle. Verlust $1000; Ursache Unvorsichtigkeit. — Man verlangt sehr nach Regen in der hiesigen Umgegend.

Telegraph.

In letzter Woche fanden bedeutende Verkäufe hier statt. Im Allgemeinen jedoch sind die Geschäfte flau. Die Baumwollenpreise fielen in vergangener Woche um ½ Cent. Nur 541 Ballen wurden letzte Woche hierher gebracht. Der Handel mit Häuten ist lebhaft und sie verkaufen sich schnell zu 14½ bis 17 Cs., ausgezeichnet gute zu 18 bis 19 Cs. das Pfund.

Jeder Hund in hiesiger Stadt ist mit $1 Taxe belegt und muß ein steifes Halsband tragen, auf welchem der Name seines Herrn geschrieben steht. (In großen Städten werden nach dem Theater und nach Bällen die Kutscher der verschiedenen Herrschaften bei dem Namen dieser Herrschaften ausgerufen, so wird man nun wahrscheinlich in Houston die Hunde mit dem Namen ihrer Herren anrufen, wenn dem Namen des Herrn nicht zugleich auch der Name des Hundes beigesetzt wird.)

Richmond. Mais kostet hier der Bshl. $1, vortreffliche Maibutter 25 bis 30 Cs., Eier 15 Cs., Rindfleisch 4 Cs. Alle diese Lebensmittel sind in Menge vorhanden und die Aussicht auf die Ernte ist vortrefflich am Fort Bend. — Die Galv. News bemerkt hierzu, daß die Preise für diese Gegenstände in Galveston um 50 bis 150 Prozent höher seien, während man auf der Harrisburger Eisenbahn und dem Houstoner Dampfschiff in 15 bis 18 Stunden nach Richmond gelangen könne.

Galveston, 14. Mai. Das Dampfschiff „Gen. Rusk" langte heute hier von Brazos St. Jago an. Es hatte $144,000 1000 Häute, 50 Block Blei und 6 Pferde und Maulthiere an Bord, für New Orleans bestimmt.

19. Mai. Gestern Abend hielt Gen. Houston in Morton Hall vor einer respectablen Versammlung eine Rede, in welcher er sich selbst für einen unabhängigen Candidaten für das Gouverneursamt erklärte. Er gab dabei einen ziemlich vollständigen Ueberblick seiner politischen Laufbaon und sprach über sein Benehmen im Senate hinsichtlich der Kansas und Nebraskabill. Er kritisirte auf seine ihm eigene scharfe und persönliche Weise die Personen und Zeitungen, die ihm entgegen sind, sowie die Waco-Convention, die keine Notiz von ihm genommen hatte. Nach beendigter Rede rief ein Unbekannter, daß man Houston 3 Lebehochs bringe, doch nicht eine einzige Stimme erhob sich auf diesen Aufruf. Houston drückte sich stillschweigend. Mehrere andere Redner wurden dann aufgerufen. Gen. McLeod und M. M. Potter machten hierauf kurze Erwiderungen gegen Houstons Rede.

Eine schnelle Reise. — Nach der Tex. Stzg. reiste Hr. F. Flake, Redact. und Eigenthümer der Galv. Union am 18. d. M. von San Antonio ab und nach der Galv. News kam Hr. Flake an demselben Tage in Galveston an.

Corpus Christi, 3. Mai. Vergangene Nacht hatten wir seit dem 26. October 1856 den ersten Regen, der einer Erwähnung werth ist. Der Winter war sehr gelind, aber seit dem 13. März haben wir kühles Wetter und selbst heute sitze ich beim warmen Kamin. Eine große Menge Vögel von den verschiedensten Farben, wie man sie hier früher nicht gesehen hat, halten sich dieses Frühjahr hier auf. — Unter dem Rindvieh ist eine große Sterblichkeit. Sonderbarer Weise bleibt von den todten Thieren fast nichts übrig; wahrscheinlich werden diese Thiere abgezogen, auch findet man gewöhnlich eine mexikanische Kugel in denselben. Die Sterblichkeit des Rindviehes wird wohl noch so lange fortdauern, als die Häute 18 Cs. gelten.

Durch die Arbeiten der Dredging Maschine schreitet der hiesige Canal schnell seiner Vollendung entgegen. Diese Maschine räumte in 3 Stunden 641 Cubikyard Thonboden hinweg. In 12 Stunden kann diese Maschine die ungeheure Menge von 2484 Cubikyard Erde ausschöpfen.

Brownsville. Die Flag berichtet aus Laredo, daß die Indianer in der Nacht des zweiten Mai sich in das Lager der Soldaten in Fort M'Intosh schlichen, zwei der besten Pferde losbanden und wegtrieben. Auch verübten dieselben verschiedene andere Unthaten, verwundeten einen Mexikaner, scalpirten eine Mexikanerin und verwundeten eine andere in der Nähe von Roma, und warfen einen Säugling in einen großen Kactus-Busch, wo man ihn noch am Leben und nicht sehr stark verletzt fand.

Washington. (Der Vergiftungsfall.) Nach den neuesten Nachrichten ist die Krankheit im Nationalhotel durch eine Kiste von vergiftetem Thee entstanden. Ein Herr, der vor Kurzem von China zurückgekehrt war, hatte eine 13 Pfund Thee enthaltende Kiste von dot mitgebracht, die er bei einem Besuch in Washington dem Inhaber des Nationalhotels zum Geschenk machte. Der Thee wurde in dem Hotel gebraucht. Der Erfolg war, daß mehr wie 1000 Personen erkrankten, viele starben und viele sich noch in einem sehr leidenden Zustande befinden. (Diese Nachricht hat wenigstens das Beruhigende, daß die Schandthat nicht in unserer Republik ausgeheckt wurde. Der „Atlas" von Milwaukee behauptet zwar, daß die democratischen Blätter die Republikaner dieses Verbrechens beschuldigten. Der Atlas würde wahrscheinlich ein democratisches Blatt genannt haben, wenn er eins gewußt hätte, das diese Beschuldigung ausgesprochen hat.

A. d. R.)

Der President hat den 15. Mai zur Erwägung der Anstellung von Gesandten und Consuln festgesetzt. In der Zwischenzeit werden die mexikanischen Angelegenheiten und namentlich die Tehuantepecfrage zur Berathung kommen.

New York. Die New Yorker Zeitungen sprechen von der Möglichkeit den Staat in 2 Theile zu theilen, so daß New York, Staaten und Long-Island zusammen einen Inselstaat bilden. Die Bevölkerung dieses Staates betrug 1855 schon 1 Mill. 200,000 Einwohner und die Flotte dieses Staates betrug mehr als den dritten Theil des Tonnengehaltes der gesammten Flotte der Ver. St. — Die Ursache, warum man eine solche Trennung wünscht, ist, daß die schwarzen Republikaner tyrannische Gesetze hinsichtlich der Stadt New York erlassen haben, ähnlich den Gesetzen, die sie früher zur Beherrschung der Wahlen erließen.

Der höchste Stand des Thermometers betrug während des Monates April nur 59 Gr. Fahrenheit oder 12 Gr. Reaumur und in Winchester gab es am 1. Mai noch Eis.

Newark (N. J.) Seitdem der Schnee verschwunden ist, steht die Winterfrucht, namentlich in Warren und Huntington County sehr gut und man hofft auf eine reiche Ernte.

Hatrfort (Conn.), 1. Mai. Es liegt noch tiefer Schnee, namentlich in den gebirgigen Gegenden von Norfolk und an der Grenze von Massachusetts. Auf den Landstraßen im nordwestlichen Theile von Norfolk lag am verflossenen Mittwoch der Schnee noch 5 Fuß tief und oberhalb der Grenze, in Massachusetts, war der Schnee 6 Fuß tief.

Abington (Va.) In vorletzter Woche fiel in Washington Co. täglich Schnee. Im ganzen südwestlichen Theile des Staates war die Vegetation noch sehr zurück und vieles Rindvieh fiel aus Mangel an Futter.

Louisville, 27. April. Eine große Menge Auswanderer, die von Lincoln Co. in Kentucky nach Arkansas reisen, kam heute hier durch. Sie hatten ungefähr 50 Neger und sehr viele Hunde bei sich.

Maryland. Somerset Co. Wenige Farmer haben bis jetzt ihr Welschkorn gepflanzt, weil das ungewöhnliche Zurückbleiben der Saison und der feuchte Boden es noch nicht zulassen. Der Mangel an Saamen von süßen Kartoffeln hat Veranlassung gegeben, daß nur die Hälfte der gewöhnlichen Aussaat in den Boden gebracht wurde. Wenn auch die Verhältnisse sich noch günstig gestalten, so wird die beste Ernte nach allgemeinem Dafürhalten sehr mittelmäßig ausfallen. Die Weizen- und Hafersaat steht sehr schlecht.

Die Fischereien waren in letzter Woche sehr unergiebig, so daß die Fischer kaum zu ihrer Nahrung etwas erhielten.

Anne Arundel Co. Wir vernehmen mit Bedauern, daß die so gefährliche Krankheit unter den Schweinen, die sogenannte Schweinecholera, im vierten und fünften Districte dieses County's ihr Erscheinen gemacht hat. In Folge dieser Pest verloren mehrere Landbebauer alle ihre Schweine.

Die Weizensaat soll im ganzen County sehr mittelmäßig stehen. In letzter Mittwoch Nacht hatten wir einen starken Frost, und man befürchtet, daß derselbe den jungen Pflanzen viel Schadtn gethan hat.

Cecil Co. In letzter Woche haben die Fischer mehr Erfolg gehabt, als früher. Beträchtliche Quantitäten Häringe und „Shads" wurden am Donnerstage und Freitage gefangen; die Häringe brachten $2.50 pr. Faß und Shads $10 pr. Hundert. Drei vermuthlich entlaufene Sclaven wurden am letzten Dienstag Abend bei Boulden's Fischerei am Elkflusse verhaftet. Sie erklärten bei ihrer Verhaftung, sie seien wider ihren Willen bis zur Mündung des Backriver unweit Chesapeake-City von einem Philadelphiaer Austernboote gebracht und dann an's Land gesetzt worden.

Pittsburg (Pa.), 2. Mai. Das 6jährige Söhnchen der Catharine O'Hara, einer Wittwe, starb vorgestern Morgen plötzlich. Bei'm Zeugenverhör vor dem Coroner ergab sich, daß der Kleine häufig betrunken war, und daß im letzten Sommer eine Dam-

ihm Oehl und Essig einschüttete, um ihn zum Erbrechen des Liquors zu bringen. Die Jury gab ein Verdikt ab, daß seine Mutter dem Jungen nicht die gehörige Sorgfalt und Aufmerksamkeit geschenkt, und daßer in Folge hiervon gestorben. So etwas kann blos hier vorkommen, in diesem Lande der Temperenz-Gesetze und Puritaner-Muckerei. (Dem.)

Chicago. Der See ist voll von Zugvögeln, die oft bis nahe an die Brandung heranschwimmen. Gerade bei der Stadt ist der See oft schwarz von Enten und Gänsen.

Memphis, 2. Mai. Das große Fest der Eröffnung der Memphis und Charleston-Eisenbahn fand gestern und heute statt. Die Stadt war mit Fremden gefüllt und man glaubt, daß deren nicht weniger als 15000 anwesend waren. Einen Haupteffect bei der Feier des Festes machte es, daß ein großes Faß mit Wasser, welches auf der Bahn vom atlantischen Ocean gebracht worden war, als ein Symbol der Vermählung in den Mississippi gegossen wurde.

Franklin (La.), 7. Mai. In der Parish St. Martin fand ein Hagelsturm statt, bei welchem Hagel von der Größe einer Haselnuß fiel. Das Wetter ist übrigens günstig, die Pflanzenwelt gedeiht. Der Mais steht sehr gut und das Zuckerrohr vortrefflich.

Sioux City. (Preise der Lebensmittel im fernen Westen.) Alle Lebensmittel hatten hier californische Preise: Schinken 18 Cs., Butter 50 Cs., Eier 75 Cs., Flour das Faß $13 und so fort im Verhältniß. Zu Omadie, 12 Meilen weiter unten, wurde das Dampfschiff Omaha von einer hungrigen Menge belagert. Alle Lebensmittel waren diesen Leuten ausgegangen, sie hatten Geld genug, aber nichts zu essen. Gerade an diesem Morgen hatten sie den letzten Rest von ihrem Mais verbraucht, den sie von Indianern gekauft hatten. Als das Boot bei der Stadt landete, war nicht ein Bissen Fleisch noch Flour in der Stadt zu finden und in wenigen Tagen muß daselbst eine Hungersnoth eintreten.

Utah. Im Januar war der höchste Stand des Thermometers in der Salzseestadt 30 Gr. Fahrenh., gleich 89|100 Reaum. unter dem Gefrierpunkt. Während der Monate November, December und Januar fiel 8 Fuß 1½ Zoll Schnee. (Ein Fuß festen Schnees ist ungefähr 2,12 Zoll Wasser.)

25. Febr. Die Legislatur hat ein Gesetz erlassen, daß das Territorium eine militärische Schule für Infanterie- und Cavallerie-Tactic errichte.

Die Deseret News hat einen Artikel, welcher behauptet, daß das Föderal Gouvernement nicht das Recht habe, Beamte in Territorien zu ernennen.

Mexiko. Sonora. Ein Haufen Filibustier, die unter dem Commando von Crabb, von Californien aus in Senora eingefallen waren, setzten sich in dem Dorf Caborza fest. Am 1. April. wurden sie von einer Abtheilung National-Garden angegriffen. Beim ersten Angriff fiel der Commandeur der Nationalgarden und mehrere seiner Leute, aber dessen ungeachtet gewannen sie eine Position, der die der Filibustier beherrschte. Am 6. Abends zündeten die Mexikaner die Häuser an, in welchen sich die Filibustier befanden. Das Feuer verbreitete sich rasch, mehrere Pulverfässer flogen auf und tödteten eine Anzahl der Filibustier, die sich um 11 Uhr des Nachts, 59 Mann stark, ergaben. Unter ihnen befand sich auch Crabb, welcher einen Schenkel gebrochen hatte. Die Gefangenen sollen am 9. erschossen werden.

Eine Partie Filibustier, 25 Mann stark, war von Tabutama her sich nähernd. 14 derselben sollen indeß davongelaufen und dann von 60 Mexikanern verfolgt worden sein.

Zu derselben Zeit brachten Kundschafter die Nachricht, daß eine andere Abtheilung von 30 Filibustiern in der Richtung nach Tabutama vorrückten. Am 2. wurden diese Eindringlinge in zwei vor der Kirche befindlichen Häusern von 250 bis 300 Mexikanern belagert. Die Mexikaner hatten indeß keinen Anführer bis Lieut. Col. Jiron mit Verstärkung und Kanonen anrückte.

Von Mazatlan sind vom 21. v. M. Nachrichten eingegangen, daß 4 Schiffe an Cap Lucas vorbeigesegelt seien, die zu Crabbs Expedition gehörten, und die nur den Gang der Ereignisse abwarteten. Briefe von Hermosillo vom 30. v. M. berichten, daß 500 Filibustier auf den Lobosinseln gelandet sind und 500 andere in Arizona. (Diese Filibustierschwärme, die fortwährend von den Ver. Staaten ausgehen, zeigen nur zu deutlich, daß die amerikanische Nation eine erobernde Nation sein würde, anstatt sich in sich selbst zu stärken und zu vervollkommnen, wenn sie nicht glücklicher Weise ihre jetzige Staatsverfassung von weiseren Vorfahren ererbt hätte. Nur zu bald wird unsere Republik aus commerciellen, industriellen und strategatischen Rücksichten zur Eroberung von Landestheilen gezwungen werden, bei welchen sie sehr fremdartige nationale Bestandtheile mit in den Kauf nehmen muß, die auf jeden Fall ihrer socialen Entwickelung hinderlich und dem Bestand der Republik gefährlich sind.)

Nicaragua. Es hat sich das Gerücht verbreitet, als habe die Armee von Guatemala eine große Niederlage erlitten.

Zu gleicher Zeit sagt man, daß Salvador mit den Alliirten gebrochen und sich mit Walker vereinigt habe.

Peru. Eine Londoner Nachricht sagt, daß der letzte Angriff der revolutionären Peruaner auf das Dampfschiff New-Granada nur die Wegnahme des Goldes der Peruanischen Regierung zur Folge hatte, während das für England bestimmte unangerührt blieb.

China. Der Moniteur de la Flotte berichtet, daß die Chineser ungeheure Vorbereitungen zu ihrer Vertheidigung treffen. Seit dem Angriff auf Canton haben sie an dem Fluße Peiho starke Werke aufgeführt und diesen Fluß, der in die gelbe See mündet und zur Verbindung mit Peking dient, an 22 Stellen durch Steindämme unfahrbar gemacht, die für sich betrachtet ein Wunder von Bauart sind.

Außerdem hat man einen Arm des Peiho in den See Hongotschi geleitet, wodurch man bei einem Einfall des Feindes das ganze flache Land unter Wasser setzen kann. Dieses wirksame Mittel der Vertheidigung, welches indeß dem Lande ungeheuren Schaden verursacht, wurde zuerst 1852 gegen die Rebellen angewendet. Die Stadt Peking ist demnach gegen Angriff eines feindlichen Heeres zu Land und zur See vollkommen gesichert, und im äußersten Falle wird der Kaiser durch den Fanatismus des Volkes geschützt, das nicht nachlassen wird, die Ausländerdurch jedes Mittel zu vertilgen.

China. Der Moniteur de la Flotte berichtet, daß die Chinesen neuerdings das Flüßchen, das sich bei Whampoa in den Tschu-Kiang ergießt und ein ausgezeichnetes Wasser hat, so daß die Kantonfahrer seit vielen Jahreen sich daraus mit Wasser zu versehen pflegten, mit vegetabilischen Substanzen vergiftet haben. Das Wasser verursacht den Matarosen jetzt die heftigsten Krämpfe. Die Chinesen haben Baumstämme und Sträucher in das Flüßchens gelegt, die sie nach einem geheimen Verfahren giftig machen.

Der Chinese ist im höchsten Grade grausam; man kann deshalb nur durch eine gewaltige Entfaltung von Streitkräften mit ihm schnell zum Ziele gelangen. Die Engländer handeln also durchaus den Verhältnissen angemessen, wenn sie großartige Demonstrationen vorbereiten; denn mit halben Maßregeln ist den Asiaten gegenüber nichts auszurichten, sie werden als Zeichen der Schwäche und Furcht bezeichnet. — Der Constitutionel bringt ei- Artikel über die englischen Rüstungen gegen China, wonach dieselben viel bedeutender als die im Kriege von 1840 bis 1842. „Der friedliche Character, der Anfangs der Sendung des Lord Elgin beigelegt werden konnte, ist fast ganz in den Hintergruud getreten; nicht einem Diplomaten, sondern einem General kommt es fortan zu, mit den Chinesen das erste Wort zu reden; man wird nicht eher verhandeln, als bis man, wie 1842, dem himmlischen Reiche die Friedensbedingungen diktiren kann." Der Constitutionnel schließt mit den Worten: „Großbritannien erklärt den Krieg, aber in Wirklichkeit ist der Kampf zwischen Europa einerseits und China andererseits entbrannt, und die ganze christliche Welt wird die Früchte des Sieges ernten.

Europäische Nachrichten.

England. Den 14. April ist die Königin von einer Tochter, ihrem neunten Kinde, entbunden worden. Die Königin ist jetzt 38 Jahre alt, heirathete den 10. Februar 1840 den Prinzen von Sachsen Coburg, welcher den 26. August 1819 geboren war, also fast grade so alt, wie die Königin ist.

Frankreich. Paris, 19. Apr. Die polnische Colonie wird Paris während der Anwesenheit des Großfürsten Konstantin verlassen.

Die Bestimmung von Neu-Caledonien zur Verbrecher-Colonie ist so gut wie gewiß. Ein Mitglied der Commission ist bereits nach London abgereist, um das englische System genauer zu studiren, da dasselbe theilweise angewandt worden soll. In den ersten Jahren wird man für nicht weniger als Alles zu sorgen und aller Wahrscheinlichkeit nach einen Vernichtungskrieg gegen die 40—50,000 Eingeborene auszufechten haben. Die englischen Colonien in Australien haben jedoch für gutes Geld an Brod und Fleisch Ueberfluß. Das Klima von Neu-Caledonien gilt für sehr gesund. Der Zugang zu der Insel ist der Riffe wegen sehr schwierig und wird noch manches Schiff kosten. Dennoch bleibt diese Insel als Verbrecher-Colonie dem mörderischen Cayenne weit vorzuziehen.

In Grasse in der Provence hielt sich während der Fastenzeit eine Mission von Kapuzinern auf. Ihre Predigten und Aufforderungen zur Buße fanden viele Sympathie. Ihre Predigten waren besonders gegen von der Kirche nicht anerkannte Schriften gerichtet. Der Chef der Mission forderte die Gläubigen auf, alle Bücher, Broschüren, Schriften u. s. w., welche die Sanktion der Bischöfe nicht erhalten haben, an sie abzuliefern, um freilich verbrannt zu werden. Eine Unzahl von Schriften wurden abgeliefert, worunter Werke von Jocelin, Thiers, Balzac, Dumas, Sue, dem jetzigen Senator Merimee, Michelet, Jules Simon, Lamartine 2c. und dann auf einem Scheiterhaufen verbrannt

Die Mitwirkung der französischen Regierung an dem Kampfe gegen China wird, wie der Courier de Paris versichert, die innigste sein: Der Clerus dringt beim Kaiser namentlich auf ein kräftiges Auftreten, da die zahlreichen französischen Missionare im himmlischen Reiche um Beistand gegen die Christen-Verfolgung flehendlich bitten.

General Orgoni hat 1500 französische Artilleristen, welche ausgedient hatten, für den Dienst im Birmanischen Reiche angeworben. Bei seiner Ankunft in Marseille erhält jeder Mann 200 Franken, 300 Franken in Suez und 2000 Franken, sobald sie den Birmanischen Boden betreten.

Italien. Turin, 13. April. Der Gerant des in Alessandria erscheinendenden „Avissatore Alessandrino" wurde vom Appellationsgerichte in Casale wegen eines zum Aufruhr und zur Zerstörung der monarchischen Regierung aufreizenden Artikels zu 6000 Livre und vierjährigen Kerkerstrafe verurtheilt.

Spanien Die Streitigkeiten zwischen Mexiko und Spanien sind vollständig geregelt. Die Bedingungen des Vergleiches sind zwischen Marschall Serrano und Lafragua festgesetzt worden. (K. Z.)

Portugal. Die Regierung rüstete eine Expedition gegen China aus, um alte Ansprüe auf Gebietstheile bei Macao geltend zu machen.

Deutschland. München, 15. Apr. An die Adresse des augenblicklich auf einer Erhohlungsreise abwesenden Chemikers von Liebig ist eine Kiste eingetroffen, welche mehrere Stücke jenes Brodes enthält, durch dessen Genuß sich Engländer in Hongkong Krankheiten zugezogen haben.

Mainz, 16. April. Diesen Nachmittag wurden etwa 200 hiesige Schuhmachergesellen, welche im Nassauischen eine Versammlung gehalten hatten, um über Arbeitseinstellung, beziehungweise Lohnerhöhung, zu beschließen, von der nassauischen Gendsd'armerie aufgehoben und um zwei Uhr dahier eingebracht. (Mz. Z.)

Frankfurt, 16. Febr. Gestern Abend starb hier Hr. Fr. Funk, ein Mann der an der politischen Agitation in Deutschland in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre den lebhaftesten Antheil nahm, sich aber dann gänzlich zurückzog und in Uebersetzungen und andern literarischen Arbeiten seinen Lebensunterhalt fand. Funk galt wegen seiner in allen Bezügen des Lebens kundgegebenen seltenen Genügsamkeit für einen Sonderling; daß er ein Mann von unermüdlichem Fleiße, von unbeugsamer Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit gewesen, wird Niemand in Abrede stellen, der einmal in nähere Beziehung zu ihm gekommen ist.

Rußland. Das Eis der Neva brach in der Nacht vom 13. April, und man glaubte, daß die Schifffahrt nach Kronstadt etwa gegen Ende April geöffnet sein würde.

Zwei Hausirer, die neulich in Centre County in Pennsylvanien reisten, verstanden es vortrefflich einander in die Hände zu arbeiten. Einer derselben reiste voraus und sagte überall, daß die Lock Haven Bank ihre Zahlungen eingestellt habe und weigerte sich diese Noten an Zahlungsstatt für seine Waaren anzunehmen. Am darauf folgenden Tag kam sein Verbündeter, bestätigte die Aussage seines Vorgängers, sagte aber, daß er die Noten zum halben Preise annehmen würde, da er dieselben an Zahlugsstattt brauchen könne, indem er der Lock Haven Bank schuldig sei.

Die Zahl der gestempelten Briefcouverts, die in England und in den Ver. Staaten gebraucht werden, zeigt daß in letzteren im Verhältniß zur Bevölkerungszahl gerade noch einmal so viel Briefe geschrieben werden, wie in ersteren.

Litterarisches.

Gerhards Banknoten-Reporter bringt in seiner Nr. 25 eine Liste von 40 neuen Fälschungen von Banknoten, die vom 15. April bis zum 1. Mai bekannt wurden. Darunter befindet sich auch eine Fälschung von $5 Noten der Commercial-Bank von New Orleans. — In Allem hat Hr. Gerhard vom 1. Mai 1856 bis zum 1. Mai 1858 888 Fälschungen zur Kenntniß des Publikums gebracht.

So eben haben wir eine Subscriptionsliste auf Lessings sämmtl. Werke in 2 Bänden oder 20 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von Hrn. F. W. Thomas in Philadelphia erhalten. — Der Subscriptionspreis für das ganze Werk ist demnach nur $2. Lessing ist einer der gediegendsten Schriftsteller unserer Litteratur, dessen Werke verhältnißmäßig weit weniger gelesen werden als sie es verdienen, weil sie verhältnißmäßig weit weniger verbreitet sind, als dies unter dem deutschlesenden Publikum der Fall sein sollte. Jeder Kenner der deutschen Litteratur wird gewiß mit uns darin übereinstimmen, daß die wohlfeile Publikation von Lessing eine zeitgemäße Wahl des Hrn. Thomas ist, und einem wirklichen Bedürfnisse eines denkenden Lesepublikums entspricht.

Herr A. Kohler in Philadelphia steht in Begriff eine Reihe von Jugendschriften herauszugeben. Jede Erzählung bildet in einer Ausgabe ein abgeschlossenes Ganzes von circa 100 Seiten mit einer hübschen Illustration als Titelblatt und kostet, schön in Umschlag broschirt, 15 Cents. Erschienen ist bereits Nr. 1 Geyer Wälty. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Da nach derartigen kleinen Werken in deutschen Familien oft ein Bedürfniß gefühlt wird, welches in Amerika nicht leicht befriedigt werden kann, so hoffen wir, daß Hr. Kohlers Unternehmen guten Fortgang haben wird.

Lokales.

Zu Anfang der Woche hatten wir bei anhaltendem Süd-Ostwind bewölkten Himmel und Staubregen, der die Pflanzenwelt einigermaßen erfrischte.

Aus der hiesigen Brauerei der HH. Dietz und Dampman ist im Laufe dieser Woche eine Ladung Bier nach Galveston abgegangen.

In der Samstag Nacht, in voriger Woche, wurde aus der Küche des Hrn. Kirmeße (gegenüber dem Waisenhause, auf der andern Seite der Guadalupe) der in derselben befindliche Speck, Maismehl und Flower gestohlen.

Mais kostet jetzt hier $1.75 Rindfleisch 3½ bis 4 Cts., Butter 15 bis 20 Cs., Eier 12½ bis 15 Cs.

Nr. 94 der Galveston „Union" haben wir nicht erhalten. D. R.

Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Braunfels
(Nach Reaumur.)

		Morgen.	Mittag.	Abend.
Mai.	21.	15,5	23,1	17,3
	22.	12,1	25,3	18,6
	23.	12,0	23,5	17,7
	24.	15,5	25,7	19,5
	25.	17,7	19,1	17,3
	26.	16,8	26,7	18,6
	27.	17,7	27,5	20,4

Man. Vanderbilt Nr. 185 Suffolkstraße sagt über Dr McLanes berühmte Lebervillen:

Ich war unwohl und wußte nicht ob dies von einer Unordnung der Leber herkam oder ob die Zustände hysterisch waren. Ich wurde beredet die berühmte Lebervillen von Dr. MacLane zu nehmen, wie sie von Gebrüder Flemming bereitet werden. Noch ehe ich alle Pillen genommen hatte war ich schon wieder völlig hergestellt. Ich bin nun ganz hergestellt und kann Allen, die ähnliche Leiden haben, des Dr. McLanes Pillen empfehlen

☞ Käufer mögen vorsichtig sein, nichts anderes als McLanes Lebervillen zu nehmen. Es gibt auch andere Pillen, die behaupten Lebervillen zu sein und hier verkauft werden. Dr. McLanes Lebervillen, so wie sein berühmtes Wurmmittel kann man in allen bedeutenden Drugstores haben. Keine sind ächt, als welche mit „Flemming Brothers" gezeichnet sind.

Anzeigen.

Theater in der Sängerhalle.

Sonntag, 31. Mai.

Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Komisches Gemälde in 5 Acten. Frei nach dem Französischen von Louis Angely.

Personen:

Herr Liborius.
Brennecke, sein alter Kammerdiener.
Commerzienräthin Baldini, Wittwe von 30 Jahren.
Susanna, ihre Kammerfrau.
Heinrich, ihr Bedienter.
Jette, ihr Stubenmädchen.
Herr von Sonnenwald.
Die Gastwirthin zu Oranienburg.
Lene, ihre Tochter.
Hans, Kellner.
Die Wirthin zu Sachsenhausen.
Grützmacher, Revierjäger.
Vier andere Jäger.
Knaust } Holzhauer
Schramm }
Dörthe, Knaust's Frau.
Postillon und und Holzhauer.

(Der 1. Act spielt in Berlin, der 2. in Oranienburg, der 3. in Sachsenhausen, der 4. im Nassenhaider Forst, der 5. in Löwenberg.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Cents.

Nach dem Conzert Ball.

$10 Belohnung

für einen starkes Vollblut-Pferd von hellbrauner Farbe, welches ungefähr vom 10 bis. 12. Mai an der ersten Santa Clara abhanden gekommen ist. Es hat am linken Vorderblatt den Brand US und auf der Flehme ein C, hat weißen Satteldruck einen weißen Stern am Kopf und ist ungefähr 9 bis 10 Jahre alt.

Neu-Braunfels, den 29. Mai 1857.

H. B. Bernhard, Schmied.

Ball

am 2. Feiertag-Abend, den 1. Juni, bei J. Schumacher, Castellstraße,

---

Wahl-Anzeige.

Sei es hiermit kund und zu wissen, daß ich, A. Nauendorf, Mayor dieser Stadt, kraft der mir übertragenen Gewalt, hiermit bestimme und verordne, daß eine Wahl abgehalten werde.

für Mayor der Stadt Neu. Braunfels
für einen Alderman der 1. Ward,
für einen Alderman der 2. Ward,
für einen Alderman der 3. Ward,
für einen Alderman der 4. Ward.

Den 2. Montag im Juni (8.) 1857 innerhalb der gesetzlichen Stunden.

Im Markthause in Neu-Braunfels. Vorsitzender, J. J. Theis.

Im Schulhause in Comalstadt. Vorsitzender, Conrad Kirchner.

Gegeben unter meiner Hand in Neu-Braunfels 25. Mai 1857.

A. Nauendorf, Mayor.

ELECTION NOTICE.

Be it known that I, A. Nauendorf, Mayor of this city by virtue of the authrity in me vested, hereby order and direct that an election be held
for Mayor of the city of New-Braunfels
for one Alderman of the 1st ward
for one Alderman of the 2d ward
for one Alderman of the 3th ward
for one Alderman of the 4th ward
On the second Monday 8th day of June 1857 within the lawfull hours.

At the Market house in New-Braunfels. Presiding Officer, J. J. Theis.

At the Schoolhause in Comalstadt. Presiding Officer, Conrad Kirchner.

Given under my hand in New-Braunfels, 25th May 1857.

A. Nauendorf, Mayor

Pferd verloren.

Ein lichtbrauner Wallach, beide Hinterfüße weiß, Mähne schwarz, mit kleiner weißer Blesse auf der Stirne und mit Wuppermanns Brand (OT) von Seguin auf dem linken Vorderblatt gebrannt, ist am letzten April aus der Nähe von Correths Farm abhanden gekommen. — Wer mir dieses Pferd wieder verschafft oder so anzeigt, daß ich dasselbe wieder bekomme, erhalt $3.

Anton Werner.

Zu erfragen bei Hrn. P. Fein.

Fünftes
deutsch-texan. Gesangfest.

Durch einen Beschluß der zu Neu-Braunfels versammelten deutsch-texanischen Gesangvereine vom 14. Oct. 1856 wurde es dem Vereine der Austiner Sänger anheimgegeben, zu bestimmen, wo die Feier des in diesem Jahre abzuhaltenden 5. deutsch-texanischen Sängerfestes stattfinden sollte, ob in Austin oder wieder in Neu-Braunfels.

Jener hat demgemäß Austin selbst zum Festplatz des gegen Ende September stattzuhabenden allgemeinen Gesangfestes deutscher Männerchöre erwählt und ladet nun hiermit alle in Texas bestehenden Vereine deutscher Sänger freundlichst und dringend ein, durch ihre Gegenwart und ihr Mitwirken zu einem glänzenden und erfolgreichen Gelingen des Festes inmitten der Bewohner der freundlich gelegenen und heranblühenden Hauptstadt dieses Landes beizutragen.

Da es nöthig sein wird, mit dem Einüben des ausgewählten Conzertstückes möglichst bald zu beginnen, so bitten wir ferner, daß diejeuigen Gesangvereine, welche eine Theilnahme an dem Feste zusagen (und wir hoffen, alle vertreten zu sehen), uns umgehend davon benachrichtigen, damit ihnen die betreffenden Partituren zugesandt werden können.

Austin, den 11. Mai 1857.

Der Vorstand des Austiner Männerchors.
Wilhelm. Oppelt. Leser.

Briefe werden erbeten unter der Adresse:
Maennerchor, care of Mr. Ch. Sprenger. Austin [26-8

Zu vermiethen.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus von 3 Zimmern nebst Küche, Garten und eingefenztem Hofraum, in der Castellstraße neben Hrn. Theiß's Wohnung, ist zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind bei der Redact. der N. Br. Zg. zu erfahren. 25)

Franz Mourcau,

Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Teras. [25-25

Die Blattern impft
25] **Dr. W. Remer.**

Gefunden.

Dienstag den 28. April wurde auf der Straße nach Friedrichsburg zwischen Vogel und Förster ein Sack mit werthvollen Gegenständen gefunden und kann gegen Bezahlung der Insertionsgebühren abgeholt werden. Die Redaction sagt wo. [24

Prediger verlangt.

Die deutsch-protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels hat zur Besetzung des Pfarreramtes eine Wahl auf den siebenten Sonntag nach Trinitatis den 26. July dieses Jahres anberaumt, und fordert deshalb solche protestantische Prediger, welche gewillt sind, sich um dies Amt zu bewerben, auf, in Uebereinstimmung mit der Gemeinde-Verfassung, sich der Gemeinde vorstellen zu lassen und eine Probe-Predigt zu halten; auch Zeugnisse vorzulegen, daß sie regelmäßig studirt haben, und wie die Kirchenordnung vorschreibt regelmäßig ordinirt sind. Der jährliche Gehalt des Pfarrers ist außer den Accidentien auf dreihundert Dollars festgesetzt.

Reflectirende wollen sich an den unterzeichneten Secretär wenden, der gern nähere Auskunft ertheilen wird.

Neu-Braunfels, 29. April 1857.

Im Auftrage des Presbyteriums
Hermann Seele,
Secretär.

Ein Lehrer von wissenschaftlicher Durchbildung, der eben so Elementar-Unterricht ertheilt mit Einschluß der englischen Sprache, sucht gegen die billigsten Bedingungen eine Unterkunft, selbst in einem Privathause. Anfragen sind an die Redaction dieses Blattes abzugeben. [23

Impfen.

Guten Impfstoff habe ich erhalten und ersuche daher Alle, welche Kinder von mir geimpft zu haben wünschen, sich baldmöglichst zu melden.

Neu-Braunfels, den 28. April 1857.

23-8] Dr. Th. Köster.

Neues Geschäft
in
Groceries u. Dry Goods
von W. Wetzel.
(In meinem Hause neben Seabaugh, in der Seguinstraße.) [19-31

Als Fortsetzung einer übersichtlichen Darstellung von im hiesigen bürgerlichen Leben oft in Anwendung kommenden Gesetzen liefern wir heute eine gedrängte Zusammenstellung der texanischen Weggesetze. D. R.

Oeffentliche Wege.
(PUBLIC ROADS.)

(Auszug aus dem Weggesetze, genehmigt den 4. Februar 1854.)

Allgemeine Bestimmungen.

In öffentlichen Weg Angelegenheiten ist die County Court, gebildet von dem Chief Justice und den County Commissioners, in erster Instanz die allein zuständige Behörde. Sie hat volle Gewalt neue öffentliche Straßen auszulegen, alte zu erweitern, zu verändern oder gänzlich zu schließen. In Ausübung dieser Gewalt ist ihr nur eine Minimums-Grenze in Betreff der Weite und Güte der Straßen gesetzt. Alles Weitere ist ganz dem Ermessen der Behörde anheim gestellt. Die County Court hat das County in Wegprecincte einzutheilen, für jeden einen Aufseher zu ernennen, die arbeitspflichtigen Personen zu bezeichnen und einem Aufseher zuzutheilen.

Alle früherhin gesetzlich ausgelegten und nicht wieder aufgehobenen öffentlichen Straßen sind durch obiges Gesetz für öffentliche erklärt.

Das Strafgesetz ermächtigt die County Courts, Maßregeln zur Wegräumung von Hindernissen in öffentlichen Straßen zu ergreifen und Zuwiderhandelnde sind diesen, wie auch einer Staatsklage unterworfen. Niemand hat das Recht öffentliche Straßen willkürlich zu verlegen.

(Die in dem Acte angeordneten Criminalklagen sind wohl durch das neue Strafgesetz in der Folge unstatthaft geworden?)

Eröffnung neuer und Schließung alter Wege.

Wünschen Private um die Eröffnung einer neuen oder Schließung einer neuen oder Schließung einer alten Straße einzukommen, so haben sie während wenigstens 20 Tage an der Courthausthür und 2 anderen öffentlichen Plätzen, in der Nähe der zu schließenden oder zu eröffnenden Straßenanlage, eine Bekanntmachung ihres beabsichtigten Einkommens anzuschlagen. Nach Verlauf dieser Zeit haben sie eine Bittschrift von wenigstens 8 Haushaltern der Precincte, in welchen der Weg geöffnet oder geschlossen werden soll, unterzeichnet, bei der County Court einzureichen. Anfang und Ende der Straße müssen in dieser Bittschrift angegeben sein. Billigt die County Court den Vorschlag und beabsichtigt derselbe die Auslegung eines neuen Weges, so ernennt das Gericht eine Jury von 5 Haushaltern des County, die nach ihrer Beeidigung den Weg möglichst zum Vortheil des Publikums, mit der wenigstmöglichen Beeinträchtigung von Zäunen, auszulegen und zu marken haben. Die Jury hat bei der nächsten Gerichtssitzung über die Ausführung Bericht zu erstatten.

Ohne die schriftliche Erlaubniß des Eigenthümers oder seines Bevollmächtigten soll keine öffentliche Straße durch eine Farm, Lot oder Einzäunung gelegt oder ausgemessen werden. Wird diese Erlaubniß verweigert, so ernennt das Gericht eine Commission von 5 unbetheiligten Grundbesitzern des County, die mit Berücksichtigung aller Vortheile und Nachtheile, die durch den Weg erwachsen würden, den Schaden einer Wegöffnung abschätzen und der nächsten Gerichtssitzung eidlich berichten.

Reicht ein Grundbesitzer bei der County Court seinen schriftlichen Protest gegen das Eröffnen eines Weges, der über sein nicht eingezäuntes Land ausgelegt wurde, ein, so wird wie im vorhergehenden Falle verfahren. Eine Majorität dieser verschiedenen Juries ist zum Handeln befähigt. Wird gegen den Bericht der Besichtigungs-Jury kein Einwand erhoben und scheint dem Gerichte die Straße von genügender Wichtigkeit, so wird, nachdem Zahlung des veranschlagten Schadens aus dem County-Schatze angeordnet, die Vermessung und Oeffnung der Straße befohlen, dieselbe classifizirt, ein Straßen-Aufseher ernannt, ihm Arbeitspflichtige zugetheilt und die Arbeit in Angriff genommen.

Beim ersten regelmäßigen Termine des folgenden Jahres hat der ernannte Straßen-Aufseher einen Bericht über sein Handlungsverfahren einzureichen. Für Versäumniß dieser Pflichten ist er wie in allen andern Fällen strafbar.

Pflichten des Straßen-Aufsehers.

Es ist die Pflicht eines Jeden, wenn von der County Court dazu ernannt, den Dienst eines Straßen-Aufsehers zu versehen. Will Jemand die Ernennung nicht annehmen, so hat er innerhalb 10 Tage nach der Zustellung seiner Ernennung den County Clerk von seiner Weigerung in Kenntniß zu setzen, widrigenfalls die Ernennung als angegommen betrachtet wird. Verweigerung ohne wohlbegründete Entschuldigung zieht jedoch Straffälligkeit nach sich. Niemand hat länger als ein Jahr in 3 aufeinanderfolgenden Jahren als Straßen-Aufseher zu dienen.

Der Straßen-Aufseher hat Straßen, Brücken 2c. seines Precincts in gutem Zustande zu erhalten und sie niemals während 20 auf einander folgender Tage außer Ordnung zu lassen. Nur hohes Wasser oder sonst gute Gründe, die jedoch von dem untersuchenden Gericht zu beurtheilen sind, können die Unterlassung entschuldigen. Der Straßen-Aufseher hat seinen Precinct mindestens zweimal des Jahres durchzuarbeiten. Er kann zu jeder Zeit, wenn es nöthig erscheint, die Arbeitspflichtigen zur Anlegung oder Ausbesserung von Straßen in seinem Precincte aufbieten.

Die Arbeitspflichtigen sind 3 Tage vor der zur Arbeit bestimmten Zeit von ihm persönlich aufzufordern. — Können sie jedoch nicht persönlich aufgefordert werden, so hat der Straßen-Aufseher eine schriftliche Note in dem Aufenthaltsort der Person zurückzulassen. Bei arbeitspflichtigen Sclaven hat er den Eigenthümer, Aufseher oder Beschäftiger auf dieselbe Weise zu benachrichtigen. Die persönliche, wie auch schriftliche Aufforderung hat den Ort, die Zeit und den Zweck des Zusammenrufens anzuzeigen und die mitzubringenden Werkzeuge zu bestimmen. Der Straßen-Aufseher kann einen der Arbeitspflichtigen zur Leitung der Anderen anstellen und während dieser Zeit ist der so Angestellte von Arbeit frei. Der Straßen-Aufseher hat eine Liste über die fehlenden Arbeiter zu führen und einem Friedensrichter, zum Zwecke der Klage gegen die Fehlenden, abzuliefern. Wurde der nicht erschienene Arbeitspflichtige schriftlich zur Arbeit eingeladen, so ist die Person, die die Notiz ablieferte als Zeuge vorzuführen. Verfehlt der Straßen-Aufseher, alle Fehlenden, oder wenn es Sclaven sind, den Eigenthümer, Aufseher oder Arbeitgeber zu verklagen, so setzt er sich einer Klage für $5 in jedem einzelnen Falle aus.

(Schluß folgt.)

PROCLAMATION,
BY THE GOVENOR OF THE STATE.

WHEREAS, the Legislatur at its adjourned Session 1856, passed a Joint Resolution, proposing to amend the Constitution of the State, which is in these words.

"JOINT RESOLUTION proposing an amendment to the Constitution.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas; that the following be proposed as an amendment to the Constitution of the State of Texas, which, when ratified, as provided for by the thirty-seventh section of the seventh article of said Constitution, shall be valid to all intends and purposes, as a part of said Constitution to-wit:

In case a vacancy shall from any cause occur in the office of Judge of the Supreme Court, Judge of the District Court, Attorney General, District Attorney, Comptroller of Public accounts, Treasurer of the State or Commissioner of the General Land Office, the Governor shall appoint some suitable person to fill such vacancy who shall continue to discharge the duties of such office, until the time of the next general election established by law for the election of State or County officers and until his successor shall have been elected and qualified,"

And whereas it becomes my duty, in obedience to the direction of the Constitution, to have said Joint Resolution published in the public prints of the State, for at least three months before the next general election of Representatives, for the consideration of the people, and to require the returning officers of elections, at the next election to be thus holden, to-wit: on the first monday, the 3rd day of August 1857, to open polls at the proper places in their respective counties, to take the vote, upon said proposed amendment to the Constitution, of all those who vote for Representatives and make a return of said election to the Secretary of State, giving the names of all those voting for Representatives, who have voted on said proposed amendment.

Now, therefore, I, E. M. PEASE, Governor of said State, do hereby order and direct that the Chief Justices of the several counties of the State or any two of the County Commissioners, if necessary, cause polls to be opened at the several election precincts of their respective counties, on the day and at the time of the election of Representatives to the Legislature to-wit: Monday the 3rd day of August 1857, to take the vote upon said proposed amendment to the Constitution of all those who vote for Represantives, the vote may be expressed thus, "For the amendment to the Constitution," or "Against the amendment to the Constitution," as the voter wishes, and to make returns of said election, giving the names of those voting for Representatives, who have voted on said proposed amendment, to the Secretary of State at Austin, and endorsec, "election returns of —— county on the proposed amendment to the Constitution.

(Seal.) *In testimony whereof I have hereunto signed my name and caused the great Seal of the State to be affixed, at the City of Austin, this 11th day of April A. D. 1857, and of the Independence of Texas the twenty-second year.*

E. M. PEASE

By the Governor,
ED. CLAKK, Secretary of State.

$50 Belohnung.

Von meiner Pflanzung am unteren Ende von Fort Bend County lief am oder um den 20. Sept. d. J. mein Neger, Namens Abraham, weg. Derselbe ist ungefähr 24 Jahr alt, von schwarzer Farbe, mäßig groß, aber stämmig und sehr muskulös, ziemlich verständig, hat eine hohe Stirn und es fehlt ihm einer seiner oberen Vorderzähne. Dieser Neger wurde letzten Winter von Missouri durch einen Händler, Namens Lathan, nach Texas gebracht, der ihn an Richter P. B. Bucke in diesiger Stadt verkaufte, von welchem ich ihn kaufte. Die obige Belohnung soll Jeder erhalten, der den Neger in eine Jail bringt, so daß ich ihn wieder erhalten kann. Meine Adresse ist: J. D. Waters in Houston.

$500 Belohnung.

Seitdem obige Anzeige publicirt wurde, war der in derselben beschriebene Neger ergriffen und in die Jail von De Witt County abgeliefert worden, ist aber seitdem wieder ausgebrochen und in Freiheit. Ich will nun Jedem, der diesen Neger in eine Jail bringt, so daß ich ihn wieder bekommen kann, $100 bezahlen. Ich habe guten Grund zu glauben, daß der Neger bei einem gewissen Manne in De Witt County gesehen worden ist. Ich biete demnach $500 Belohnung, wenn mir Jemand einen Weißen anzeigt, dem bewiesen werden kann, daß er meinen Neger gestohlen oder verführt hat.

24) J. D. Waters

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas } TAKEN up by John B. County of Comal. } Brown living on the Cibolo and estrayed before Julius Harms a J. o. t. P. in and for said county one mouse colored horse Mule, 15 hands high, 9 years old, without mark and brand percivable, a few white hairs above the right eye, appraised at ($30) Thirthy Dollars by Jesse Youngblood and Alex. Ferguson.

WITNESS my hand and official seal at office in the city of New Braunfels April 28th 1857.

(Seal.) ALBERT DREISS.

20] Clk. Co. Court Comal Co.

ADMINITRATION NOTICE.

STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.

The undersigned having been appointed by the Hon. County Court of Comal Co. administrater of the estate af Anton Roth dec. late of said County, all persons having claims against said estase are hereby notified to present them and all those indebted to the same to make payment.

F. MOUREAU,

23-6] Adm'r o. th. e. o. Anton Roth dec.

Estray Notice.

THE STATE OF TEXAS, — COUNTY OF COMAL

TAKEN up by A. G. Norman living on Curry's Creek and estrayed before S. B. Patton a Justice of the Peace two mares of the following description: One a dun spanith mare 8 or 9 years old branded figure 6 on the left thigh and H on the left shoulder, about 13 hands high appraised at thirty five Dollars ($35). The other a dark brown mare 9 or 10 years old 13 or 13½ hands high branded with a spanish brand on the left hip, appraised at thirty Dollars ($30) by S. B. Gray and G. W. Saunders.

Withness my hand and official seal at New Braunfels Apr. the 7th 1857.

(L.S.) Albert Dreiss Clk. county court

20) comal county.

Zum Verkauf.

27 Stück ächten Drell,

gut, fein und ganz fein, für Sommerkleider, aus einer der ersten Fabriken in Schlesien direct bezogen.

14-26] **William Basel.**

Grocery-
und
Dry Good-Store
von
Gustav Conrads,
in Seabaughs und Gervins Lokale. [13

Felle.

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler und Schuhmacher zu haben; ebenso Felle für Kürschner, als Bären-, Panther-, Tiger- und Fuchsfelle, sowie noch verschiedene andere Pelzwaaren.

8] G. Pfeuffer, Gerbermstr.

A. Dittmar,

Auerney at law & Notary public.

Office: Am Marktplatz in Steves früheren Store, neben Flöges neuem Hause [52

Für Bau-Unternehmer!

Courthaus für Comal County.

Zufolge eines Beschlusses der Ehrenw. County Court von Comal Co. werden die Contracte für den Bau eines Courthauses in der Stadt Neu-Braunfels am 15. Juni 1857 in öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden ausgegeben.

Nach dem Voranschlag des Architekten, dessen Plan angenommen ist, belaufen sich die Maurerarbeiten incl. Material und Erdarbeit auf $6,100. 00

die Zimmermanns- und Tischlerarbeit auf 2,643. 25

die Dachdecker-Arbeit auf 385. 35

Die Bedingungen für Contractoren werden vor der Abstreichs-Verhandlung bekannt gemacht.

Die Grundrisse, sowie die genaue Berechnung der Voranschläge können von Bau-Unternehmern in meiner Office eingesehen werden. Neu-Braunfels, 17. März 1857.

Albert Dreiß,

17,29) Clf. County Court Comal County.

Abonnenten auf die Neu-Braunfelser Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückstand mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden inständig ersucht uns Zahlung zukommen zu lassen.

Wir bitten ferner es uns nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch aller Zeitungsexpeditionen an Entferntwohnende kleine Mahnzettel in ihr Zeitungsexemplar einlegen. Oft wird dann eine solche Zeitung von Nichtabonnenten zuerst gelesen, die, wenn sie einen solchen Mahnzettel finden, diesen dem Abonnenten des Exemplars dann spöttelnd zeigen, welches diese Herren natürlich verdrießt und wofür wir dann zu leiden haben. Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten füglich ihre Finger so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigenthümers des Exemplars geöffnet ist.

Die Redaction.

O. Beyer,
BOOKS AND STATIONARY.
NEW BRAUNFELS.
Texas.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich heute meine Buch- und Kunsthandlung nebst

Deutschen Leihbibliothek

in der Seguinstraße, nahe am Markt eröffnet habe, und stets bemüht sein werde, durch eine reiche Auswahl sowie billige Bedienung den Wünschen des Publikums zu entsprechen. Besonders empfehle

Papier in allen verschiedenen Größen und Qualitäten, Notenpapier, Pergamentpapier, Visitenkarten, Envelopes, alle Gattungen deutscher und englischer Schulbücher, Schreibbücher, Bilderbücher und Lesebücher mit feinen Illustrationen, für größere und kleinere Kinder, schön ausgestattet, sowie Stahlfedern, Blei- und Schieferstifte, Schiefertafeln, Federhalter. Ferner Spielkarten, Bilder, Goldleisten Oblaten u. s. w.

Toilett- und Arbeitskästchen von Holz, Leder und Pappe, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnais, Alles deutsches Fabrikat, sehr geschmackvoll, elegant und dauerhaft gearbeitet zu den verschiedensten Preisen; sowie Spielsachen, als Geduld- und Gesellschaftsspiele, kleine Thee- und Kafferservice, Handwerkszeug für Knaben, Nippfiguren, sowie feine Seifen und wohlriechende Extraits; überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in schönster Auswahl.

Ferner empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von echten **Havana- und Bremer Cigarren,** abgelagerte Waare, zu den billigsten Preisen.

O. Beyer.

Ansichten von Neu-Braunfels werden portofrei durch eine Leipziger Buchhandlung, wo ich 200 Copien zurückgelassen habe, an die mir hier aufgegebenen Adressen rasch a 75 Cents versandt durch

42,4] O. Beyer.

Hurrah! Hurrah!

Der alte rothe Store.

Neue Frühlings- u. Sommerzeuge.

Judson & Parrish

bieten dem Publikum eine neue und prächtige Auswahl von Modewaaren u. Langen-Waaren an.

Das Waarenlager enthält eine große Auswahl der neuesten und gesuchtesten Stoffe und Muster, die an

Schönheit und Wohlfeilheit

im Westen von Texas nicht übertroffen werden können.

Neu-Braunfels, den 7. Mai 1856.

Von Kurzen und Colonialwaaren ist stets ein guter Vorrath zu finden bei

Judson & Parrish.

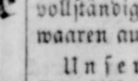
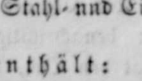
Fertige Kleider.

Wir haben jetzt eine große Auswahl fertige Kleider der neuesten Mode an Hand. Käufer wenden sich gefälligst an den alten rothen Store.

Judson & Parrish.

Judson & Parrish.

Verkäufer von


Stiefeln und Schuhen.


☞ Kommt und seht unser Lager an!

Eisen und Stahl.

Judson & Parrish machen Pflanzer und Grobschmiede auf ihre große und vollständige Auswahl von Stahl- und Eisenwaaren aufmerksam.

Unser Vorrath enthält:

Schwedisches Eisen in jeder Form,
Feines Schmiedeeisen, plattes, rundes u. viereckiges,
Eisen zu Hufeisen,
Bandeisen, Eisen für Wagenräder,
Eisenblech, Hufnägeleisen,
Pflugstahl, Gußstahl,
Deutscher Stahl, Federstahl,
Alle Sorten Nägel,
Gußstahl-Hacken,
Amboße und Schrauben.

Alle diese Waaren werden baar zu dem niedrigsten Marktpreise verkauft.

Harte Waaren

haben wir eine große Auswahl und alles in dieses Fach Einschlagende ist zu finden bei

Judson & Parrish.

Bestellungen auf Meyers Monatshefte, Meyers Volksbibliothek, Atlantis, Illustrirte Welt, Deutsche Classiker von C. W. Thomas oder John Weick nimmt an A. Benner, P. M. in Neu-Braunfels.

Consular-Agentur.

Houston. Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.

44] Wm. Anders.

Ferguson & Brother

unterhalten stets ein vollkommenes und gut assortirtes Lager von Waaren aller Art, geeignet die Bedürfnisse hiesiger Gegend im vollen Umfange zu befriedigen und verkaufen sehr billig gegen baar oder in Tausch gegen Producte.

Ferguson & Brother,
DEALERS IN GENERAL MERCHANDIZE,
NEW BRAUNFELS COMAL CO.
Texas. [17

BOOKS and STATIONARY.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek von

Julius Berends,
San Antonio.

G. Schleicher,

Land-Agent, San Antonio,

besorgt den Kauf und Verkauf von Ländereien, die Vervollständigung von Landtiteln, das Lociren von allen Classen von Certificaten, Beschaffung von Patenten und alle Geschäfte, die damit zusammenhängen. [10

San Antonio Hotel,

Friedrichsburg, Texas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

3) Th. Specht.

F. Wilhelm Döbbler
F. William Doebbler

Die Cigarren- und Tabaksfabrik von F. Wilhelm Döbbler empfiehlt Cigarren und Tabake zu soliden Preisen en gros und en detail. Bestellungen von außerhalb werden prompt besorgt. Dry Goods und Groceries sind ebenfalls zu haben.

Agentur der San Antonio Zeitung.
des Pionier.

Friedrichsburg, 11. October 1854. [49

Hausverkauf.

In einer besuchten Lage hiesiger Stadt ist ein geräumiges Geschäftshaus sammt einer freien Baustelle auf einem Ecklot mit einem guten Brunnen aus der Hand zu verkaufen Expedition sagt das Nähere. [32

Franz Moureau,

Neu-Braunfels in Texas.

Händler in:

Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,

so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Abgang

der Posten von Neu-Braunfels.

1) Nach Austin,
Montags.
Mittwochs.
Freitags.

Schluß der Post 6 Uhr Abends zuvor.

2) Nach Seguin,
Sonntags.
Mittwochs.
Freitags.

Schluß der Post 12 Uhr Mittags.

3) Nach San Antonio,
Dienstags,
Donnerstags.
Sonnabends.

A. Benner. P. M.

Gustav Struve's Weltgeschichte.

Die Geschichte des Alterthums und des Mittelalters wird von nun an regelmäßig am 15., die Geschichte der Neu-Zeit am 1. jeden Monats ausgegeben.

Der Ladenpreis des Heftes, sowohl der Alten, als der Neuen Geschichte ist 2 Schillinge (25 Cents). Wer einen Dollar bezahlt oder einsendet, erhält 4 Hefte frei zugestellt. — Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Die Expedition wird besorgt von Ludwig Neu, Neu-York, 85 Chrystiestr. u. Gustav Struve, Dobb's Ferry, Westchester County, N. Y.

Ebendaselbst ist auch zu haben:

G. Struve: Die Union vor dem Richterstuhle des gesunden Menschenverstandes. Preis 50 Cents.

Die

Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als

Anschlagzettel,
Handbillen,
Adreßkarten,
Blanc Deeds 2c.

zu den billigsten Preisen.

Neu-Braunfelser Zeitung,
Letterbox Nr. 13.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. B. Ztg.

Einladung zur Subscription.

Billige Volksausgabe
von
Göthe's
poetischen und prosaischen Werken
in 6 Bänden.

Die Schöpfungen und Forschungen der großen Männer der deutschen Nation sollen Gemeingut des Volkes werden, und nicht bloß dem Wohlhabenden Gelehrten und Beamten, wie es in dem alten Vaterlande ist, die Segnungen der Wissenschaft zu Gute kommen, sondern auch dem schlichten Bürger, dem strebenden Arbeiter zur Wohlfahrt gereichen und zu einer Quelle eines reichen, inneren Schatzes werden. In Göthe's prosaischen Schriften und Dichtungen ist ein unerschöpflicher Reichthum von Lebensweisheit enthalten und um diesen nach allen Richtungen hin ausströmen zu lassen, hat der Unterzeichnete eine billige Volksausgabe in 6 Bänden oder

102 Lieferungen, jede zu 10 Cents

veranstaltet, wovon durchschnittlich jede Woche eine ausgegeben wird: auf diese Weise kann auch der Unbemittelte sich in den Besitz dieser Meisterwerke setzen, ohne durch die geringe Ausgabe sich wehe zu thun.

Ich hoffe, daß dieses Unternehmen von allen Deutschen in Amerika bewillkommt und durch allgemeine Theilnahme unterstützt werden wird.

Zur Subscription ladet ergebenst ein

F. W. Thomas, Verlagsbuchhändler,
Nr. 172 Nord 4te Straße.

Die Revue,

Eine militärische, technische und belletristische Monatsschrift. Besonders für Milizen, Turner, Sänger und das Vereinswesen überhaupt.

Redigirt von F. Siegel.

Preis für den ganzen Jahrgang in 12 Heften $1.50. Agenten erhalten einen angemessenen Rabatt.

Adresse: F. Siegel, Editor of the Revue Letterbox N. 4104.

Expedition bei F. Siegel 22 und 24 Allen Str. New York.

Verzeichniß

der Verlagswerke von F. W. Thomas, in Philadelphia.

Goethes sämmtliche Werke, 6 Bände, elegant gebunden	$8.25
Schillers sämmtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden	$2.75
Zschokkes Novellen und Dichtungen, 3 Bände, elegant gebunden	$5,00
Hauffs sämmtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden	$2.00
Th. Paines sämmtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden	$3,00
Volneys Ruinen, elegant gebunden	$0.75
Heines Reisebilder, 1 Band elegant gebun.	$1.12½
Auerbachs Dorfgeschichten, (alle Bände illustrirt) 3 Bände, elegant gebunden	$3.00
Spindlers Jesuit, in 1 Band, elegant gebun.	$0,75
—— Bastard in „ „ „ „	$1.15
—— Invalide in „ „ „ „	$1,00
—— Jude in „ „ „ „	$1.20
Humboldts Kosmos, in 1 Band, elegant geb.	$2.50

Neuestes Werk.

Im Verlage von Fr. Rauchfuß, Office der New Yorker Abendzeitung, 24 North Will. Str., ist soeben erschienen

Das Gewissen
oder
Die Geheimnisse von Stockholm
Roman von C. F. Ridderstad.
Heft 1—9.
Jedes Heft 10 Cents.

Praktische englische Grammatik
oder
Anweisung zu einer naturgemäßen und schnellen Erlernung der englischen Sprache.
von
Friedr. Rauchfuß.

5. Auflage. Preis 62½ Cs.

1848,
oder
Nacht und Licht.

Roman aus der deutschen Revolution von Fr. Lubojatzky.

Dieser Roman ist eine der schönsten Erscheinung der Neuzeit. Er gibt uns ein getreues Bild der deutschen Revolution, und ist einer der wenigen Romane, die uns diese große Epoche in der deutschen Geschichte auf würdige Weise und im Geiste der Freiheit vorführen. Die Scene spielt theils in Wien, theils in Berlin und Frankfurt. Er ist reich an vortrefflichen Charakterschilderungen, und sowohl die Männer des Volkes, wie Robert Blum, Messenhäuser, als die Männer der Reaction, Metternich, Ferdinand von Oestreich, Friedrich Wilhelm von Preußen, Lichnowsky und viele Andere, werden darin treffend geschildert. Die Handlung ist spannend von Anfang bis zu Ende, und die Sprache edel. Indem der Verleger diesen Roman der Oeffentlichkeit übergibt, ist er fest überzeugt, daß derselbe eine willkommene Gabe für die Leser unterhaltender Lectüre sein wird.

Das Werk erscheint in 10 Lieferungen, jede Lieferung zu 10 Cents.

Neue Ausgabe
von
Zschockes Novellen und Dichtungen

in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei

F. W. Thomas, Philadelphia.

☞ Wer auf diese neue verdienstvolle Ausgabe eines unserer beliebtesten Classiker zu subscribiren wünscht, wird ersucht sich bei dem hiesigen Agenten, Hrn. Postmeister Benner, zu melden.

J. T. Goldberger's
Galvano-Elektrische
Rheumatismusketten
aus Berlin, in Europa.
Agentur für Texas.

sind ihres segenreichen Erfolges wegen patronisirt von seiner Majestät dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Baiern und concessionirt von den hohen Ministerien der Medizinal-Angelegenheiten in Preußen und Frankreich und tausendfach geprüft und empfohlen worden von den ersten Aerzten der Medizin zur sichern Heilung aller rheumatischen, gichtischen und nervösen Krankheiten.

Gerade der Texanische Bewohner, dessen Subsistenz und Erwerb mehr oder weniger von unausgesetztem Gebrauch gesunder Gliedmaßen abhängig ist, gerade er empfindet es um so schmerzlicher, wenn er sich einer langwierigen und kostspieligen Kur unterwerfen muß die nur zu oft nicht von dem erhofften Erfolg ist; gerade er weiß aber auch den Werth eines schnellen und sichern Heilmittels um so eher zu schätzen und er schafft sich daher gern eine Goldbergersche Kette, deren Preis das Stück mit Gebrauchsanweisung 2 Dollars, stärkere 3 Dollars und ganz starke gegen veraltete Uebel 6 Dollars — auch den Unbemittelten leicht erschwinglich; Gebrauchsanweisung $2, stärkere $3 und ganz starke, gegen veraltete Uebel zu $6 durch Uebertragung der Agentur für Galveston bei

H. L. Aschoff, Deutsche Apotheke,
in Galveston

Noch muß ich hier bemerken und namentlich im Interesse der Auswärtigen, daß eine jede dieser Ketten per Post verschickt werden kann und daß das Porto sich auf 30 bis 50 Cents stellt, je nach der Größe der Ketten oder der Entfernung.

Aufträge per Post oder Expreß mit Beifügung des Betrages werden sofort prompt ausgeführt durch

C. F. Fritche, M. D. — General-Agent für Amerika, Boston, Massachusetts.

Boston, Okt. 1854. (22-6

Dr. McLANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.

Two of the best Preparations of the Age.

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The VERMIFUGE, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.

The LIVER PILLS, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEADACHE, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated VERMIFUGE and LIVER PILLS, prepared by

Fleming Bros.

SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLANE's, are worthless.

The GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

FLEMING BRO'S,
60 WOOD ST., PITTSBURGH, PA.
Sole Proprietors.

R. R. Regulators

Wichtige medizinische Entdeckung.

Die 3fachen R. R. R. Remedieen

Ein neues Princip in der Medizin, das niemals vorher bekannt war und dessen Kraft niemals vorher ein reinigendes, abführendes oder Galle vertreibendes besessen hat. Eine richtige Art das Blut zu reinigen. Alle, die Ihr Pillen genommen habt, kommt und lest die Grundsätze nach welchen Radway's Regulators bereitet sind. Die allerbesten Pillen, die jemals in Gebrauch waren. Und die einzigen Pillen, die jede medicinische Eigenschaft und regulirende Kraft besitzen, die in dem gegenwärtigen Jahrhundert entdeckt worden sind.

Wir können das Publikum versichen, daß dieses Mittel die Opfer der obigen Krankheiten und Schäden von Grund aus schnell und sicher heilen wird.

Nicht eine einzige Person, selbst die von der schwächlichsten Gesundheit, oder das unglücklichste Opfer der obengenannten Krankheiten hat jemals nur eine einzige Dosis dieses lebenstärkenden Mittels genommen, ohne irgend einige gute Wirkungen davon zu verspüren.

Die Wirkungen von Radway's Regulators auf den menschlichen Körper haben neue Grundsätze der Arzneiwissenschaft zur Folge gehabt, nemlich, daß das Blut nicht durch eine direkte und specifische Wirkung, durch ein Mittel gereinigt werden kann, wie z. B. Kaffee durch ein Ei oder durch Hausenblase. Wir sind gefaßt darauf, daß viele gelehrte Aerzte, Schriftsteller über Materia Medica und Eigenthümer von Volksmedizinen behaupten, daß ihre Mittel diese geheimnißvolle Eigenschaft besitze, das Blut zu reinigen. Wir bestreiten diese Behauptung und wir behaupten, daß keine Arznei das Blut reinigen könne außer durch die Drüsen, nemlich die Leber, die Brustdrüsen, die Haut, die Leber und Eingeweide, welches die Organe sind, die die Natur zu diesen Zwecken geschaffen hat. Radway's Regulators üben eine regulirende Kraft über diese Drüsen aus, indem sie unvorhergesehene Schlaffheit dieser Organe verhindern und dadurch fremdartige Bestandtheile aus dem Blut entfernen und dasselbe in einer ursprünglichen Reinheit herstellen.

Radway's Regulators

besitzen ferner eine andere Grundkraft die niemals irgend eine andere Arznei in Form von Pillen besessen hat, nemlich, daß sie die Eingeweide und alle anderen Organe nach dem Gebrauch der Arznei in gesundem Zustande zurücklassen.

Radway's Regulators

sind die mildesten, wirksamsten, völlig reinigenden, abführenden und gegen gallige Zustände wirkenden regulirenden Pillen, die jemals erfunden oder dem Publikum angeboten worden sind. Sie sind ein großes Familien-Purgirmittel zu allgemeinem Gebrau[ch]

Sie sind schnell und angenehm in ihrer Wirkung Mild und wirksam bei ihrem Gebrauch.

Machen nicht übel, auch kein Bauchgrimmen und schwächen nicht.

Sie sind mit Gummi überzogen und haben keinen Geschmack.

Sie reguliren, bringen einen natürlichen gesunden Zustand zuwege und entfernen alle krankhaften aus der

Leber,	Eingeweide,	Nieren,
Haut,	Brustdrüsen,	Blase,
Drüsen,	Lunge;	

verbessern das Blut durch die Reinigung der Kanäle des Systems und durch Regulirung jedes Organs. Wer die Gesundheit lieb hat, sollte sich nach dinge eigneten Mitteln umsehen, um seiner Natur nachzuhelfen und Herr über die Leiden und Krankheiten seines Körpers werden.

Ein großer Irrthum von Pillen-Doctoren.

Die meisten gebräuchlichen Pillen sind mangelhaft in ihrer Zusammensetzung und in ihren medicinischen Eigenschaften. Die Fabrikanten der besten vegetabilischen, purgirenden oder Galle abtreibenden Pillen unseres Jahrhunderts haben die wichtigsten Eigenschaften übersehen, die solche Pillen haben sollten nemlich die regulirende Kraft dieser Pillen. Niemand kann einer vollkommenen Gesundheit genießen, außer wenn jedes Organ mit einer gesunden und natürlichen Thätigkeit begabt ist.

Die schnelle Wirkung.

Radway's Regulator's sind nach derselben Theorie bereitet, wie Radway's Rady Relief, nemlich schnell zu wirken und den Kranken von seiner Plage augenblicklich zu befreien. Sobald die Regulators eingenommen sind, fangen sie ihre Arbeit an, das System zu reguliren und üben über die kranken Theile eine heilende Wirkung. Wer mit Husten, Erkältung, Influenza, krankem Schlund, Erkältungen des Kopfes oder Heiserkeit befallen ist, der nehme von 2 bis zu 4 R. R. Regulators vor dem Schlafengehen und am Morgen wird alles Uebel verschwunden sein. Wer mit Verstopfung, Unverdaulichkeit, Krankheit der Leber oder der Nieren geplagt ist, dem werden ein paar Gaben von Radway's Regulators alles Unbehagen entfernen und sein System zur Ordnung, Regelmäßigkeit und Gesundheit wieder herstellen. Radway's Regulators sind lieblich in ihrer Wirkung, sind schön mit Gummi überzogen, machen dem Patienten keine Unbequemlichkeiten oder Leibweh, sie sind frei von Calomel und Merkur und stellen unfehlbar den Kranken und Schwachen zu voller Gesundheit wieder her.

Die Eingeweide.

Radway's Regulators wirken nicht ausschließlich auf die Eingeweide durch ihre reizende Kraft, sondern durch ihre regulirende Wirkung auf die Leber, Brustdrüsen, Nieren und alle anderen Organe des Systems. Sie bewirken eine vollständige Entleerung von Galle und pancreatischer Säfte in die Eingeweide und befolgen so den Weg, den die Natur angezeigt hat, nemlich die Galle und die pancreatische Flüssigkeit auf die Eingeweide wirken zu lassen. Radway's Regulators sind die einzigen Pillen, die in Gebrauch sind und die Eingeweide auf eine natürliche Weise in Bewegung setzen. Alle anderen Purgirpillen, die jetzt in Gebrauch sind, bewegen die Eingeweide auf dieselbe unangenehme und unnatürliche Weise wie Speisen, die für den Magen unangemessen sind und daher die inneren Wände der Eingeweide reizen. Alle derartige reibende Bewegungen der Eingeweide sind mit großen Schmerzen verbunden und hinterlassen Verstopfung und einen Körper, der an Schwäche und Unregelmäßigkeit leidet.

Folgende Uebel heilen Radway's Regulators schnell und befreien zugleich den Körper von allen reizenden Säften und lassen alle Organe des Körpers in einem natürlichen und gesunden Zustand.

Entzündung der Eingeweide,	Verstopfung, gallige Zustände,
Entzündung der Nieren,	Unverdaulichkeit,
nervöses Kopfweh,	Nierenleiden,
Kopfweh aus dem Magen entstehend,	Blasenkrankheiten,
Masern,	Anhäufung in den Eingeweiden,

Harnverhaltungen,

übelriechenden Athem, schlechten Geschmack im Munde.

Bösartige Uebel.

Blattern,	Scharlachfieber,
Gallenfieber,	Typhus,
Influenza,	Seitenstechen.

Alle Arten von Fieber. — Alle weiblichen Beschwerden.

Unregelmäßigkeit,	Verfall der Gebärmutter,
Hysterie,	Krankheit d. Gebärmutter,
weißen Fluß,	Amenorrhoea.

Kranke Gefäße.

Verlust von Appetit, Verlust von Gedächtniß, Verlust an Thatkraft und Verlust an Stärke. Alle diese genannten Uebel heilen Radway's Regulator's unverzüglich.

Wichtige Behandlung des Fiebers.

Lungenkrankheit.

Diese traurige und oft todtbringende Krankheit wird schnell gehoben durch Radway's Regulators und das R. R. Relief. Wir haben Hunderte von Kranken in Georgia und Alabama curirt, wo die Lungenkrankheit an einigen Orten epidemisch wüthete, indem wir R. R. Regulator's und R. R. Relief anwendeten.

Bei allen Fiebern.

haben sich Radway's Regulators wirksam erwiesen und schützen den Körper gegen gefährliche Folgen. Wenn Radway's Regulators in gehörigen Gaben genommen werden, nemlich von 4 bis zu 6stündlich den ersten Anzeichen des Fiebers, so wird der Kranke schnell genesen. Noch ist bis jetzt Niemand bei der Behandlung mit den R. R. R. Medicamenten gestorben.

Die Leber.

Da ist keine Medizin so wirksam alle Unordnungen der Leber zu heilen, als Radway's Regulators. Den blauen Pillen und allen Mercurialmedicinen sind sie weit vorzuziehen.

Sie wirken weit besser und schneller auf die Leber als die blauen Pillen und alle anderen Leberpillen und greifen die Constitution nicht an wie der nachtheilige Merkur.

An das Publikum.

Wer mehr von der Wirksamkeit der R. R. Remedies zu hören wünscht, als in diesen Anzeigen enthalten ist, mag sich gefälligst an den Agenten wenden und sich unseren „Family Friend" geben lassen, eine Monatsschrift und unsere Pamphlete, welche gratis ausgetheilt werden. Briefe mit Anfragen müssen frankirt sein und addressirt an

Radway & Co. 162 Foulton Str. N.Y.

Preis von R. R. Regulators 25 Cts. per Box. verkaufen bei allen Druggisten.

Zu haben bei C. W. Thomä, Neu-Braunfels

Zur Nachricht

Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung umfaßt 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, können Abonnenten eintreten. Der Abonnementspreis von $4 — fürs Jahr, $2 — fürs Halb- und $1 — fürs Vierteljahr. ($3 in Vorausbezahlung für das ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind sind im Voraus zu entrichten.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigegebühren haben sich gütigst erboten und sind ermächtigt worden, Herr Dr. A. Berchelmann in Belleville Ill.; Herr Geo. Pfeuffer in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr J. C. Zuschlag in Austin; Herr Otto Wuppermann in Seguin. Hr Indianola; Herr Jul'us Berends in San Antonio; Hr. W. Anders in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenorder erfolgt.

Die Redaction.